



Beschreibung des Studiengangs

# Psychologie (Bachelor)

## PO 8

Datum: 30.04.2024

## Inhaltsverzeichnis

### Bachelor Psychologie

#### Grundlagen der Psychologie

Allgemeine Psychologie I.....	5
Allgemeine Psychologie II.....	8
Biologische Psychologie & kognitiv-affektive Neurowissenschaften.....	12
Differentielle- und Persönlichkeitspsychologie.....	16
Entwicklungspsychologie.....	19
Sozialpsychologie.....	22

#### Methodik & Diagnostik

Einführung in die Psychologie.....	26
Psychologische Diagnostik I.....	29
Psychologische Diagnostik II.....	31
Wissenschaftliche Methodenlehre I.....	34
Wissenschaftliche Methodenlehre II.....	38

#### Anwendungsgebiete der Psychologie

Arbeits- und Organisationspsychologie.....	43
Klinische Psychologie - Störungslehre.....	46
Pädagogische Psychologie.....	49

#### Allgemeine Wahlpflichtmodule im Anwendungsbereich

Ingenieur- und Verkehrspsychologie.....	53
Personalpsychologie.....	55
Psychologie soziotechnischer Systeme.....	57
Rechtspsychologie.....	59
Pädagogische Psychologie in schulischen und außerschulischen Anwendungsfeldern.....	62

#### Psychotherapeutische Wahlpflichtmodule im Anwendungsbereich

Allgemeine Verfahrenslehre der Psychotherapie.....	66
Präventive und rehabilitative Konzepte psychotherapeutischen Handelns.....	69

#### Allgemeine überfachliche Kompetenzen

Allgemeine überfachliche Kompetenzen.....	72
Neurobiologie (überfachl. Kompetenz).....	74
Philosophie (überfachl. Kompetenzen).....	77
Organisation und Führung (überfachl. Kompetenzen).....	79

#### Psychotherapeutische überfachliche Kompetenzen

Grundlagen der Medizin für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten.....	83
Grundlagen der Pharmakologie für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten.....	85
Berufsethik und Berufsrecht.....	87

#### Berufspraktische Einsätze

Forschungsorientiertes Praktikum I.....	90
Berufsqualifizierende Tätigkeit I.....	93
Berufsqualifizierende Tätigkeit I - Einstieg in die Praxis der Psychotherapie.....	95
Orientierungspraktikum.....	97
Orientierungspraktikum für PsychotherapeutInnen (entsprechend Approbationsordnung Psychotherapeuten).....	99

#### Versuchspersonenstunden

Versuchspersonenstunden.....	102
------------------------------	-----

#### Bachelorarbeit

Bachelorarbeit.....	105
---------------------	-----

Bachelor Psychologie	
ECTS	180

Grundlagen der Psychologie	
ECTS	48

<b>Modulname</b>	Allgemeine Psychologie I		
<b>Nummer</b>	1712890	<b>Modulversion</b>	
<b>Kurzbezeichnung</b>	AP I	<b>Sprache</b>	deutsch
<b>Turnus</b>	nur im Wintersemester	<b>Lehreinheit</b>	Fakultät für Lebenswissenschaften
<b>Moduldauer</b>	1 Semester	<b>Einrichtung</b>	Institut für Psychologie
<b>SWS / ECTS</b>	4 / 8,0	<b>Modulverantwortliche/r</b>	Mark Vollrath
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	240		
<b>Präsenzstudium (h)</b>	60	<b>Selbststudium (h)</b>	180
<b>Zwingende Voraussetzungen</b>	-		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>	-		
<b>Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform</b>	Klausur oder Take-Home-Exam		
<b>Zu erbringende Studienleistung</b>	Referat		
<b>Zusammensetzung der Modulnote</b>	Modulnote entspricht der Note der Prüfungsleistung.		
<b>Inhalte</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundverständnis der Psychologie als empirische Wissenschaft.</li> <li>• Grundlegende Eigenschaften der zentralen psychischen Prozesse des Menschen: Biophysiologische Grundlagen, Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Bewusstsein, Gedächtnis, Handlungssteuerung, Sprache, Denken, Problemlösen, Entscheiden.</li> <li>• Experimentelle Grundlagen, Verständnis der Methodik und Bewertung der Bedeutung für die dargestellten Eigenschaften, beispielhafte Anwendungen in verschiedenen Bereichen des menschlichen Erlebens und Verhaltens.</li> </ul>			
<b>Qualifikationsziel</b>			
<b>Fachkompetenzen</b>			
Die Studierenden kennen die wesentlichen theoretischen Modelle der zentralen psychischen Prozesse des Menschen und wissen, wie diese zu erforschen sind. Sie kennen die grundlegenden Begriffe, Modelle, Gesetze und Methoden der Allgemeinen Psychologie. Sie sind in der Lage, damit wesentliche Eigenschaften der Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, des Gedächtnisses, Lernen, Sprache und der Handlungssteuerung zu beschreiben und im Rückgriff auf Modelle und Gesetze zu erklären. Sie können dieses Wissen auch zur Erklärung von Alltagsphänomenen nutzen.			
<b>Methodenkompetenzen</b> (fachspezifisch und allgemein)			
Die Studierenden sind in der Lage, experimentelle Ansätze im Hinblick auf ihre interne und externe Validität zu beurteilen und selbst experimentelle Alternativen zur Beantwortung entsprechender Fragestellungen vorzuschlagen. Sie entwickeln Versuchspläne, um eigene Fragestellungen zu beantworten. Sie können wissenschaftliche Texte, Theorien und empirische Befunde verstehen, kritisch reflektieren und für einen Vortrag zusammenfassen.			
<b>Sozialkompetenzen</b>			
Die Studierenden präsentieren wissenschaftliche Texte, fördern die Diskussion und Reflektion bei den Zuhören und Zuhörerinnen und moderieren diese Diskussionen. Sie diskutieren alternative Sichtweisen in der Gruppe kritisch, aber wertschätzend, und geben ein konstruktives Feedback.			
<b>Selbstkompetenzen</b>			
Die Studierenden können die kritischen Hinweise anderer zu ihren Präsentationen aufgreifen und nutzen diese zur Selbstreflektion.			
<b>Literatur</b>			

Wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben.

Zugeordnet zu folgenden Studiengängen				
Studiengang/Studiengangsversion	Bereich	Pflichtform	Sem. Auswahl	ECTS
Bachelor Psychologie PO 8	Grundlagen der Psychologie			

↑

ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN				
<b>Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen</b>				
VL "Allgemeine Psychologie I" und ein SE "Experimentelles Arbeiten in der Allgemeinen Psychologie"				
<b>Anwesenheitspflicht</b>				
Anwesenheitspflicht im SE "Experimentelles Arbeiten in der Allgemeinen Psychologie".  Zentral ist hier die kritische Reflektion der Selbstversuche in der Gruppe, wobei dies sowohl methodische als auch inhaltliche Aspekte umfasst. Dies geschieht einerseits als Vortragende, andererseits als Zuhörer und Zuhörerinnen und Diskutierende. Dies ist nur möglich, wenn die Teilnehmenden anwesend sind.				
<b>Titel der Veranstaltung</b>				
Allgemeine Psychologie I				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
Mark Vollrath		2	Vorlesung	deutsch
<b>Literaturhinweise</b>				
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.				
<b>Titel der Veranstaltung</b>				
Experimentelles Arbeiten in der Allgemeinen Psychologie - A				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
		2	Seminar	deutsch
<b>Literaturhinweise</b>				
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.				
<b>Titel der Veranstaltung</b>				
Experimentelles Arbeiten in der Allgemeinen Psychologie - B				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
		2	Seminar	deutsch
<b>Literaturhinweise</b>				
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.				

<b>Titel der Veranstaltung</b>				
Experimentelles Arbeiten in der Allgemeinen Psychologie - C				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
		2	Seminar	deutsch
<b>Literaturhinweise</b>				
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.				
<b>Titel der Veranstaltung</b>				
Experimentelles Arbeiten in der Allgemeinen Psychologie - D				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
		2	Seminar	deutsch
<b>Literaturhinweise</b>				
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.				

<b>Modulname</b>	Allgemeine Psychologie II		
<b>Nummer</b>	1712900	<b>Modulversion</b>	
<b>Kurzbezeichnung</b>	AP II	<b>Sprache</b>	deutsch
<b>Turnus</b>	nur im Wintersemester	<b>Lehreinheit</b>	Fakultät für Lebenswissenschaften
<b>Moduldauer</b>	2 Semester	<b>Einrichtung</b>	Institut für Psychologie
<b>SWS / ECTS</b>	4 / 8,0	<b>Modulverantwortliche/r</b>	Frank Eggert
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	240		
<b>Präsenzstudium (h)</b>	60	<b>Selbststudium (h)</b>	180
<b>Zwingende Voraussetzungen</b>	-		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>	-		
<b>Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform</b>	Klausur oder Take-Home-Exam		
<b>Zu erbringende Studienleistung</b>	Referat oder Erstellung und Dokumentation eines Computer- bzw. Softwareprogramms oder experimentelle Arbeit oder Übungsaufgaben oder Projektarbeit		
<b>Zusammensetzung der Modulnote</b>	Modulnote entspricht der Note der Prüfungsleistung.		
<b>Inhalte</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Psychologie als Verhaltenswissenschaft</li> <li>• Verhaltensanalyse und Verhaltensökologie</li> <li>• Selektion des Verhaltens auf unterschiedlichen Ebenen</li> <li>• Reflektorisches und instinktgesteuertes Verhalten</li> <li>• Respondente und operante Konditionierung</li> <li>• Operant-Respondent-Interaktionen</li> <li>• Reizkontrolle und Wahlverhalten</li> <li>• Imitation und Regelgesteuertes Verhalten</li> <li>• Verbales Verhalten und Culturants</li> <li>• Emotion, Motivation und interne Repräsentationen</li> </ul>			
<b>Qualifikationsziel</b>			
<p><b>Fachkompetenzen</b>                  Verständnis der grundlegenden Prinzipien der Verhaltenssteuerung aus psychologischer und biologischer Perspektive und ihrer geschichtlichen Entwicklung. Kenntnis verschiedener Formen der Verhaltenssteuerung und ihrer jeweiligen Besonderheiten und Gesetzmäßigkeiten. Verständnis der Rolle von Emotionen, Motivationen und anderer innerer Zustände im Rahmen der Verhaltenssteuerung.</p> <p><b>Methodenkompetenzen (allgemein)</b>                  Kenntnis der Regeln des wissenschaftlichen Diskurses. Praxis in der Teilnahme am wissenschaftlichen Diskurs. Koordination und Kooperation bei Untersuchungen.</p> <p><b>Methodenkompetenzen (fachspezifisch)</b>                  Methodische Prinzipien verhaltensanalytischer Vorgehensweisen. Spezifische Methodik verhaltensanalytischer Untersuchungen. Durchführung und Dokumentation (computersimulierter) Verhaltensexperimente.</p> <p><b>Sozialkompetenzen</b>                  Koordinierte Arbeit in einer Kleingruppe. Teilnahme am wissenschaftlichen Diskurs im Rahmen von Diskussionen.</p> <p><b>Selbstkompetenzen</b></p>			

Eigenverantwortliches Selbststudium von Lehrbüchern und Originalarbeiten. Kritische Reflektionsfähigkeit auf der Basis von Fachwissen.

**Literatur**

Wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben.

**Hinweise**

Das Modul startet im Wintersemester und wird im Sommersemester fortgeführt.

Zugeordnet zu folgenden Studiengängen				
Studiengang/Studiengangsversion	Bereich	Pflichtform	Sem. Auswahl	ECTS
Bachelor Psychologie PO 8	Grundlagen der Psychologie			



ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN
<b>Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen</b>
VL "Allgemeine Psychologie II" (im WS) und ein SE "Allgemeine Psychologie II" (im SS)
<b>Anwesenheitspflicht</b>
Anwesenheitspflicht im SE "Allgemeine Psychologie II".  Zentral ist hier die kritische Reflektion der Selbstversuche in der Gruppe, wobei dies sowohl methodische als auch inhaltliche Aspekte umfasst. Dies geschieht einerseits als Vortragende, andererseits als Zuhörer und Zuhörerinnen und Diskutierende. Dies ist nur möglich, wenn die Teilnehmenden anwesend sind.

Titel der Veranstaltung				
Allgemeine Psychologie II				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
Frank Eggert		2	Vorlesung	deutsch
Literaturhinweise				
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.				

Titel der Veranstaltung				
Allgemeine Psychologie II - A				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		2	Seminar	deutsch

Titel der Veranstaltung				
Allgemeine Psychologie II - B				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		2	Seminar	deutsch

<b>Titel der Veranstaltung</b>				
Allgemeine Psychologie II - C				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
		2	Seminar	deutsch
<b>Titel der Veranstaltung</b>				
Allgemeine Psychologie II - D				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
		2	Seminar	deutsch
<b>Titel der Veranstaltung</b>				
AP II / Biopsychologie - Tutorium WS (A)				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
		0	Tutorium	deutsch
<b>Titel der Veranstaltung</b>				
AP II / Biopsychologie - Tutorium WS (B)				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
		0	Tutorium	deutsch
<b>Titel der Veranstaltung</b>				
AP II / Biopsychologie - Tutorium WS (C)				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
		0	Tutorium	deutsch
<b>Titel der Veranstaltung</b>				
AP II / Biopsychologie - Tutorium WS (D)				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
		0	Tutorium	deutsch
<b>Titel der Veranstaltung</b>				
AP II / Biopsychologie - Tutorium SS (A)				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
		0	Tutorium	deutsch
<b>Titel der Veranstaltung</b>				
AP II / Biopsychologie - Tutorium SS (B)				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
		0	Tutorium	deutsch

<b>Titel der Veranstaltung</b>				
AP II / Biopsychologie - Tutorium SS (C)				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
		0	Tutorium	deutsch

<b>Titel der Veranstaltung</b>				
AP II / Biopsychologie - Tutorium SS (D)				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
		0	Tutorium	deutsch

<b>Modulname</b>	Biologische Psychologie & kognitiv-affektive Neurowissenschaften		
<b>Nummer</b>	1712910	<b>Modulversion</b>	
<b>Kurzbezeichnung</b>	Bio	<b>Sprache</b>	deutsch
<b>Turnus</b>	nur im Wintersemester	<b>Lehreinheit</b>	Fakultät für Lebenswissenschaften
<b>Moduldauer</b>	2 Semester	<b>Einrichtung</b>	Institut für Psychologie
<b>SWS / ECTS</b>	4 / 8,0	<b>Modulverantwortliche/r</b>	Frank Eggert
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	240		
<b>Präsenzstudium (h)</b>	60	<b>Selbststudium (h)</b>	180
<b>Zwingende Voraussetzungen</b>	-		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>	-		
<b>Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform</b>	Klausur oder Take-Home-Exam		
<b>Zu erbringende Studienleistung</b>	Referat oder Erstellung und Dokumentation eines Computer- bzw. Softwareprogramms oder experimentelle Arbeit oder Übungsaufgaben oder Projektarbeit		
<b>Zusammensetzung der Modulnote</b>	Modulnote entspricht der Note der Prüfungsleistung.		
<b>Inhalte</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Evolutionstheoretische Grundlagen</li> <li>• Verhaltensökologie und Verhaltensanalyse</li> <li>• Mechanismen der Selektion (genetisch, neuronal)</li> <li>• Grundlagen der Verhaltensgenetik</li> <li>• Grundlagen der Neurobiologie des Verhaltens</li> <li>• Grundlagen der Verhaltensphysiologie</li> <li>• Ausgewählte Themen der Verhaltensökologie</li> </ul>			
<b>Qualifikationsziel</b>			
<p><b>Fachkompetenzen</b>                  Verständnis der grundlegenden Prinzipien der Verhaltensanpassung aus biologischer Perspektive und ihrer geschichtlichen Entwicklung. Kenntnis verschiedener Formen der Verhaltensanpassung und ihrer jeweiligen Besonderheiten und Gesetzmäßigkeiten sowie der sie realisierenden Mechanismen (natürliche Selektion, neuronale Plastizität). Verständnis der Rolle von anderen physiologischen Teilsystemen im Rahmen der (Verhaltens-)Anpassung des Organismus an seine Umwelt. Kenntnis der neuronalen Korrelate kognitiver und affektiver Funktionen und Verständnis der dafür relevanten neurowissenschaftlichen Prozesse und Methoden.</p> <p><b>Methodenkompetenzen (allgemein)</b>                  Kenntnis der Regeln des wissenschaftlichen Diskurses. Praxis in der Teilnahme am wissenschaftlichen Diskurs. Koordination und Kooperation bei Untersuchungen.</p> <p><b>Methodenkompetenzen (fachspezifisch)</b>                  Methodische Prinzipien verhaltensökologischer Vorgehensweisen. Spezifische Methodik verhaltensanalytischer Untersuchungen (Modellierungen). Durchführung und Dokumentation von Beobachtungsstudien und Feldexperimenten. Methoden neurowissenschaftlicher Forschung und Methodik kognitiv-affektiver Neurowissenschaften.</p> <p><b>Sozialkompetenzen</b>                  Koordinierte Arbeit in einer Kleingruppe. Teilnahme am wissenschaftlichen Diskurs im Rahmen von Diskussionen.</p> <p><b>Selbstkompetenzen</b></p>			

Eigenverantwortliches Selbststudium von Lehrbüchern und Originalarbeiten. Kritische Reflektionsfähigkeit auf der Basis von Fachwissen.

**Literatur**

Wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben.

**Hinweise**

Das Modul startet im Wintersemester und wird im Sommersemester fortgeführt.

**Zugeordnet zu folgenden Studiengängen**

Studiengang/Studiengangsversion	Bereich	Pflichtform	Sem. Auswahl	ECTS
Bachelor Psychologie PO 8	Grundlagen der Psychologie			



**ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN**

**Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen**

VL "Biopsychologie" (WS)  
und  
ein SE "Biopsychologie" (SS)

**Anwesenheitspflicht**

Anwesenheitspflicht im SE "Biopsychologie".

Zentral ist die gemeinsame inhaltliche Planung und Durchführung von Arbeitsaufgaben in Kleingruppen sowie die Vorstellung der erzielten Ergebnisse und die gemeinsame Diskussion und Bewertung in der Gesamtgruppe. Dies ist nur möglich, wenn die Teilnehmenden anwesend sind.

**Titel der Veranstaltung**

Biopsychologie

Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
Frank Eggert		2	Vorlesung	deutsch

**Literaturhinweise**

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

**Titel der Veranstaltung**

Biopsychologie - A

Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		2	Seminar	deutsch

**Titel der Veranstaltung**

Biopsychologie - B

Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		2	Seminar	deutsch

Titel der Veranstaltung				
Biopsychologie - C				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		2	Seminar	deutsch
Titel der Veranstaltung				
Biopsychologie - D				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		2	Seminar	deutsch
Titel der Veranstaltung				
AP II / Biopsychologie - Tutorium WS (A)				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		0	Tutorium	deutsch
Titel der Veranstaltung				
AP II / Biopsychologie - Tutorium WS (B)				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		0	Tutorium	deutsch
Titel der Veranstaltung				
AP II / Biopsychologie - Tutorium WS (C)				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		0	Tutorium	deutsch
Titel der Veranstaltung				
AP II / Biopsychologie - Tutorium WS (D)				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		0	Tutorium	deutsch
Titel der Veranstaltung				
AP II / Biopsychologie - Tutorium SS (A)				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		0	Tutorium	deutsch
Titel der Veranstaltung				
AP II / Biopsychologie - Tutorium SS (B)				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		0	Tutorium	deutsch

<b>Titel der Veranstaltung</b>				
AP II / Biopsychologie - Tutorium SS (C)				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
		0	Tutorium	deutsch

<b>Titel der Veranstaltung</b>				
AP II / Biopsychologie - Tutorium SS (D)				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
		0	Tutorium	deutsch

<b>Modulname</b>	Differentielle- und Persönlichkeitspsychologie		
<b>Nummer</b>	1712920	<b>Modulversion</b>	
<b>Kurzbezeichnung</b>	PP	<b>Sprache</b>	deutsch
<b>Turnus</b>	nur im Wintersemester	<b>Lehreinheit</b>	Fakultät für Lebenswissenschaften
<b>Moduldauer</b>	1 Semester	<b>Einrichtung</b>	Institut für Psychologie
<b>SWS / ECTS</b>	4 / 8,0	<b>Modulverantwortliche/r</b>	Daniela Hosser
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	240		
<b>Präsenzstudium (h)</b>	60	<b>Selbststudium (h)</b>	180
<b>Zwingende Voraussetzungen</b>	-		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>	-		
<b>Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform</b>	Klausur oder Take-Home-Exam		
<b>Zu erbringende Studienleistung</b>	Projektarbeit oder Referat		
<b>Zusammensetzung der Modulnote</b>	Modulnote entspricht der Note der Prüfungsleistung.		
<b>Inhalte</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Historie, Gegenstandsbereiche und Aufgaben der Persönlichkeitspsychologie</li> <li>• Paradigmen und Persönlichkeitstheorien</li> <li>• Erfassung und Klassifikation der Persönlichkeit</li> <li>• Stabilität und Veränderung von Persönlichkeit</li> <li>• Entstehung interindividueller Unterschiede, Temperament, biologische und umweltbedingte Einflussfaktoren</li> <li>• Empathie, Emotionsregulation und soziales Verhalten</li> <li>• Intelligenz und Persönlichkeit</li> <li>• Kultur- und geschlechtsvergleichende Perspektive</li> <li>• Zusammenhänge zwischen Persönlichkeitsstruktur und Psychopathologie</li> <li>• Praktische Umsetzung und Nutzung persönlichkeitspsychologischer Forschung</li> <li>• Diagnostik und Förderung von Entwicklungspotentialen der Persönlichkeit (Positive Psychologie)</li> </ul>			
<b>Qualifikationsziel</b>			
<p><b>Fachkompetenzen</b>  Kenntnis zentraler Konstrukte, Theorien und Forschungsmethoden sowie Befunde der Differentiellen Psychologie und Persönlichkeitspsychologie. Fähigkeit zur theoretischen Einordnung und Reflexion von Ansätzen zur Beschreibung, Klassifikation und Typisierung der Persönlichkeit. Wissen um die biologischen, kognitiven, sozialen und kulturellen Faktoren, die jeden Menschen zu einem einzigartigen Individuum machen.</p> <p><b>Methodenkompetenzen</b> (fachspezifisch und allgemein)  Verständnis wissenschaftlicher Fachtexte. Fähigkeit, Erkenntnisse adäquat und zielgruppengerecht schriftlich und mündlich zu präsentieren.</p> <p><b>Sozialkompetenzen</b>  Fähigkeit, wissenschaftliche Aufgaben im Team zu bearbeiten und den eigenen Standpunkt sachlich zu vertreten.</p> <p><b>Selbstkompetenzen</b>  Fähigkeit zur Reflexion eigener Persönlichkeits- und Temperamentsmerkmale.</p>			
<b>Literatur</b>			

Wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben.

**Zugeordnet zu folgenden Studiengängen**

Studiengang/Studiengangsversion	Bereich	Pflichtform	Sem. Auswahl	ECTS
Bachelor Psychologie PO 8	Grundlagen der Psychologie			

↑

**ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN**

**Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen**

VL "Psychologie der Persönlichkeit"  
und  
ein SE aus dem Bereich der Persönlichkeitspsychologie

**Anwesenheitspflicht**

Anwesenheitspflicht in den Seminaren.

Zentral ist die gemeinsame inhaltliche Planung und Durchführung von Arbeitsaufgaben in Kleingruppen sowie die Vorstellung der erzielten Ergebnisse und die gemeinsame Diskussion und Bewertung in der Gesamtgruppe. Dabei werden im Seminar unterschiedliche Rollen als Versuchs- bzw. Gruppenleitende, Beobachtende, Referierende, Zuhörende oder Diskutierende erprobt. Dies ist nur möglich, wenn die Teilnehmenden regelmäßig anwesend sind.

**Titel der Veranstaltung**

Psychologie der Persönlichkeit

Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
Daniela Hossler		2	Vorlesung	deutsch

**Literaturhinweise**

Rammsayer, T. & Weber, H. (2010). Differentielle Psychologie – Persönlichkeitstheorien. Göttingen: Hogrefe.

**Titel der Veranstaltung**

Emotionalität, Empathie und Devianz

Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		2	Seminar	deutsch

**Literaturhinweise**

Wird im Seminar bekannt gegeben.

**Titel der Veranstaltung**

Persönlichkeitspsychologische Grundlagen des Sozialverhaltens

Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		2	Seminar	deutsch

**Literaturhinweise**

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

<b>Titel der Veranstaltung</b>				
Persönlichkeit und emotionaler Stil				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
		2	Seminar	deutsch
<b>Literaturhinweise</b>				
Davidson & Begley (2013). The emotional Style of your Brain: How its unique patterns affect the way you think, feel, and live – and how you can change them. Hodder Paperbacks.				

<b>Modulname</b>	Entwicklungspsychologie		
<b>Nummer</b>	1713160	<b>Modulversion</b>	
<b>Kurzbezeichnung</b>	EP	<b>Sprache</b>	deutsch
<b>Turnus</b>	nur im Sommersemester	<b>Lehreinheit</b>	Fakultät für Lebenswissenschaften
<b>Moduldauer</b>	1 Semester	<b>Einrichtung</b>	Institut für Psychologie
<b>SWS / ECTS</b>	4 / 8,0	<b>Modulverantwortliche/r</b>	Daniela Hosser
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	240		
<b>Präsenzstudium (h)</b>	60	<b>Selbststudium (h)</b>	180
<b>Zwingende Voraussetzungen</b>	-		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>	-		
<b>Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform</b>	Klausur oder Taek-Home-Exam		
<b>Zu erbringende Studienleistung</b>	Projektarbeit		
<b>Zusammensetzung der Modulnote</b>	Modulnote entspricht der Note der Prüfungsleistung.		
<b>Inhalte</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Begrifflichkeiten der Entwicklungspsychologie, Annahmen der Psychologie der Lebensspanne</li> <li>• Datenerhebungsverfahren und Forschungsdesigns der Entwicklungspsychologie, Probleme der Veränderungsmessung</li> <li>• Pränatale Entwicklung</li> <li>• Entwicklung von Wahrnehmung, Motorik und Sprache</li> <li>• Kognitive, emotionale und soziale Entwicklung in Kindheit, Adoleszenz, Erwachsenenalter und hohem Alter</li> <li>• Emotionsregulation, Bewältigungsfähigkeiten und Resilienz</li> <li>• Umgang mit Tod und Sterben</li> <li>• Entwicklung im kulturellen und gesellschaftlichen Kontext</li> <li>• Entwicklungsdiagnostik und Entwicklungsförderung</li> </ul>			
<b>Qualifikationsziel</b>			
<p><b>Fachkompetenzen</b>                  Verständnis der Grundannahmen der Entwicklungspsychologie der Lebensspanne. Kenntnis zentraler Konstrukte, Entwicklungstheorien und Forschungsmethoden der Entwicklungspsychologie. Kenntnis der wesentlichen kognitiven, sozial-emotionalen und physischen Entwicklungsprozessen in den unterschiedlichen Lebensabschnitten. Fähigkeit Risiko- und Schutzfaktoren für eine gesunde Entwicklung zu identifizieren. Kenntnis der Bedürfnisse von Menschen mit spezifischen Förderbedarfen oder Behinderungen.</p> <p><b>Methodenkompetenzen</b> (fachspezifisch und allgemein)                  Fähigkeit zur Analyse und zum kritischen Hinterfragen von wissenschaftlichen Texten, theoretischen Modellannahmen und empirischen Studien. Fähigkeit Erkenntnisse in eigenen Worten mündlich und schriftlich zusammenzufassen und zu präsentieren.</p> <p><b>Sozialkompetenzen</b>                  Aktive Teilnahme am wissenschaftlichen Diskurs im Rahmen von Diskussionen.</p> <p><b>Selbstkompetenzen</b>                  Hinterfragen eigener Sichtweisen und Vorstellungen.</p>			
<b>Literatur</b>			

Wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben.

**Zugeordnet zu folgenden Studiengängen**

Studiengang/Studiengangsversion	Bereich	Pflichtform	Sem. Auswahl	ECTS
Bachelor Psychologie PO 8	Grundlagen der Psychologie			

↑

**ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN**

**Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen**

VL "Entwicklung über die Lebensspanne"  
und  
ein SE "Theorie und Praxis der Entwicklungspsychologie"

**Anwesenheitspflicht**

Anwesenheitspflicht im SE "Theorie und Praxis der Entwicklungspsychologie".

Zentral ist die gemeinsame inhaltliche Planung und Durchführung von Arbeitsaufgaben in Kleingruppen sowie die Vorstellung der erzielten Ergebnisse und die gemeinsame Diskussion und Bewertung in der Gesamtgruppe. Dabei werden im Seminarverlauf unterschiedliche Rollen als Versuchs- bzw. Gruppenleitende, Beobachtende, Referierende, Zuhörerinnen und Zuhörer oder Diskutierende erprobt. Dies ist nur möglich, wenn die Teilnehmenden anwesend sind.

**Titel der Veranstaltung**

Entwicklung über die Lebensspanne

Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
Daniela Hosser		2	Vorlesung	deutsch

**Titel der Veranstaltung**

Theorie und Praxis der Entwicklungspsychologie: Entwicklungsverläufe und Lebensnarrative

Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
Daniela Hosser		2	Seminar	deutsch

**Titel der Veranstaltung**

Theorie und Praxis der Entwicklungspsychologie: Entwicklung im Vorschulalter

Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		2	Seminar	deutsch

**Titel der Veranstaltung**

Theorie und Praxis der Entwicklungspsychologie: Entwicklung im Jugendalter

Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		2	Seminar	deutsch

<b>Titel der Veranstaltung</b>				
Theorie und Praxis der Entwicklungspsychologie: Sozioemotionale Entwicklung im hohen Erwachsenenalter				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
		2	Seminar	deutsch

<b>Modulname</b>	Sozialpsychologie		
<b>Nummer</b>	1712930	<b>Modulversion</b>	
<b>Kurzbezeichnung</b>	Sozialpsy	<b>Sprache</b>	deutsch
<b>Turnus</b>	nur im Wintersemester	<b>Lehreinheit</b>	Fakultät für Lebenswissenschaften
<b>Moduldauer</b>	1 Semester	<b>Einrichtung</b>	Institut für Psychologie
<b>SWS / ECTS</b>	4 / 8,0	<b>Modulverantwortliche/r</b>	Dr. Lars Gerhold
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	240		
<b>Präsenzstudium (h)</b>	60	<b>Selbststudium (h)</b>	180
<b>Zwingende Voraussetzungen</b>	-		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>	Das Modul setzt Grundkenntnisse psychologischer Forschungsmethodik voraus. Diese Grundkenntnisse werden in dem Modul "Wissenschaftliche Methodenlehre I" vermittelt. Weiter werden grundlegende Kenntnisse über zentrale mentale Prozesse des Menschen angenommen, wie sie in den Modulen "Allgemeine Psychologie I" und "Allgemeine Psychologie II" vermittelt werden.		
<b>Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform</b>	Klausur oder Take-Home-Exam		
<b>Zu erbringende Studienleistung</b>	Referat oder Projektarbeit		
<b>Zusammensetzung der Modulnote</b>	Modulnote entspricht der Note der Prüfungsleistung.		
<b>Inhalte</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erleben und Verhalten von Individuen im sozialen Kontext</li> <li>• Einstellungen und Verhalten, Einstellungsänderung</li> <li>• Sozialer Einfluss</li> <li>• Stereotype, Vorurteile und Diskriminierung</li> <li>• Soziale Wahrnehmung</li> <li>• Modelle der Kommunikation</li> <li>• Gruppenleistung</li> <li>• Intra- und Intergruppenprozesse</li> <li>• Aggression, Hilfeverhalten und Liebe</li> <li>• Methodischen Vorgehensweisen in der Sozialpsychologie (insbesondere Experimental- und Korrelationsstudien)</li> <li>• Praktische Anwendungsfelder der Sozialpsychologie: Werbung, Didaktik, Forensik und Gesundheit</li> </ul>			
<b>Qualifikationsziel</b>			
<b>Fachkompetenzen</b>			
<p>Die Studierenden verfügen über Kenntnisse über das Erleben und Verhalten von Menschen im sozialen Kontext. Hierzu gehören beispielsweise die Wahrnehmung und aktive Gestaltung sozialer Situationen wie auch die Beeinflussung des Menschen durch andere. Die Studierenden kennen die wichtigsten Mechanismen der Entstehung und Funktionsweise von Gruppen. Sie können analysieren, welche Faktoren die Gruppenleistung positiv beeinflussen. Die Studierenden verfügen über Kenntnisse, wie soziale Einstellungen entstehen und durch Beeinflussung verändert werden können. Außerdem kennen sie die Funktionen und Risiken sozialer Urteilsprozesse und ihre Konsequenzen für soziales Handeln.</p>			
<b>Methodenkompetenzen (allgemein)</b>			
Die Studierenden sind in der Lage, wissenschaftliche Texte sowie die dort vorgestellten Theorien und empirische Befunde zu analysieren. Sie können erlernte Arbeitstechniken zur Recherche und Auswertung von Literatur anwenden.			
<b>Methodenkompetenzen (fachspezifisch)</b>			

Die Studierenden sind in der Lage, die besprochenen Modelle sowie empirische Befunde zur Sozialpsychologie zu bewerten. Auf dieser Basis werden sie in die Lage versetzt, selbst erste literaturgestützte Hypothesen zu entwickeln.

**Sozialkompetenzen**

In den Übungen erwerben die Studierenden im Rahmen mündlicher und schriftlicher Präsentation wissenschaftlicher Texte auch Lehrkompetenzen. Sie üben, eigenes Wissen sowohl in Einzelarbeit als auch in Gruppen für Dritte aufzubereiten. Dabei vertiefen sie sowohl Team- als auch Präsentationskompetenzen.

**Selbstkompetenzen**

Die Studierenden können ethische Aspekte sozialpsychologischer Untersuchungen kritisch reflektieren.

**Literatur**

Wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben.

**Zugeordnet zu folgenden Studiengängen**

Studiengang/Studiengangsversion	Bereich	Pflichtform	Sem. Auswahl	ECTS
Bachelor Psychologie PO 8	Grundlagen der Psychologie			

↑

**ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN**

**Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen**

VL "Sozialpsychologie"  
und  
ein SE "Interaktion und Kommunikation in Gruppen"

**Anwesenheitspflicht**

Anwesenheitspflicht in den SE "Interaktion und Kommunikation in Gruppen".

Um die Qualifikationsziele des Moduls (u.a. Team- und Präsentationskompetenzen) zu erreichen, ist eine Anwesenheitspflicht in den Seminaren erforderlich. Dies ist nur möglich, wenn die Teilnehmenden anwesend sind.

**Titel der Veranstaltung**

Sozialpsychologie

Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
Dr. Lars Gerhold		2	Vorlesung	deutsch

**Literaturhinweise**

Jonas, K., Stroebe, W., & Hewstone, M. (Hrsg.). (2023). Sozialpsychologie. Springer-Verlag.

Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

<b>Titel der Veranstaltung</b>				
Interaktion und Kommunikation in Gruppen - A				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
		2	Seminar	deutsch
<b>Literaturhinweise</b>				
Jonas, K., Stroebe, W., & Hewstone, M. (Hrsgs.). (2023). Sozialpsychologie. Springer-Verlag.				
Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.				
<b>Titel der Veranstaltung</b>				
Interaktion und Kommunikation in Gruppen - B				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
		2	Seminar	deutsch
<b>Literaturhinweise</b>				
Jonas, K., Stroebe, W., & Hewstone, M. (Hrsgs.). (2023). Sozialpsychologie. Springer-Verlag.				
Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.				
<b>Titel der Veranstaltung</b>				
Interaktion und Kommunikation in Gruppen - C				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
		2	Seminar	deutsch
<b>Literaturhinweise</b>				
Jonas, K., Stroebe, W., & Hewstone, M. (Hrsgs.). (2023). Sozialpsychologie. Springer-Verlag.				
Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.				
<b>Titel der Veranstaltung</b>				
Interaktion und Kommunikation in Gruppen - D				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
		2	Seminar	deutsch
<b>Literaturhinweise</b>				
Jonas, K., Stroebe, W., & Hewstone, M. (Hrsgs.). (2023). Sozialpsychologie. Springer-Verlag.				
Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.				

Methodik & Diagnostik	
ECTS	42

<b>Modulname</b>	Einführung in die Psychologie		
<b>Nummer</b>	1712940	<b>Modulversion</b>	
<b>Kurzbezeichnung</b>	Einführung	<b>Sprache</b>	deutsch
<b>Turnus</b>	nur im Wintersemester	<b>Lehreinheit</b>	Fakultät für Lebenswissenschaften
<b>Moduldauer</b>	2 Semester	<b>Einrichtung</b>	Institut für Psychologie
<b>SWS / ECTS</b>	8 / 8,0	<b>Modulverantwortliche/r</b>	Daniela Hosser
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	240		
<b>Präsenzstudium (h)</b>	90	<b>Selbststudium (h)</b>	150
<b>Zwingende Voraussetzungen</b>	-		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>	-		
<b>Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform</b>	-		
<b>Zu erbringende Studienleistung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachweis der Teilnahme an der der Erstsemesterwoche und am Mentoringprogramm.</li> <li>• Erfolgreicher Abschluss des LiteraTUs Programms (Übungsaufgaben).</li> <li>• Nachweis der selbständigen Verwendung der englischen Sprache mindestens gemäß Niveaustufe B2, Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen (UE Englisch).</li> </ul>		
<b>Zusammensetzung der Modulnote</b>	Das Modul schließt mit einem "bestanden" ab.		
<b>Inhalte</b>			
<p>Erstsemesterwoche</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau und Ablauf des Psychologiestudiums in Braunschweig, Infrastruktur, Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner sowie Angebote der Universität (Bibliothek etc.)</li> </ul> <p>LiteraTUs:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Historische und wissenschaftshistorische Zusammenhänge der Entstehung und Entwicklung verschiedener Grundlagenbereiche und Anwendungsfelder der Psychologie</li> <li>• Wissenschaftstheorie und Grundprinzipien wissenschaftlichen Arbeitens</li> <li>• Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis</li> <li>• Ethisches Handeln in der Psychologie und Psychotherapie</li> <li>• Arbeitsplanung</li> <li>• Umgang mit Literatur, Textanalyse</li> <li>• Wissenschaftliches Schreiben und Präsentieren</li> </ul> <p>Sprachkompetenz Englisch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprachkompetenz auf B2 -Niveau, Analyse englischer Fachtexte / Diskussionen</li> </ul>			
<b>Qualifikationsziel</b>			
<p><b>Fachkompetenzen</b></p> <p>Die Studierenden verfügen über wesentliche Kenntnisse über wissenschaftliches Arbeiten im Fach Psychologie und die dahinter liegenden Prinzipien der Erkenntnisgewinnung. Kenntnis der fachspezifischen Anforderungen, die an wissenschaftliches Präsentieren und Schreiben und den Umgang mit Literatur gemacht werden.</p> <p>Fähigkeit die englische Sprache selbständig zu verwenden, mindestens Niveaustufe B2, Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, die historische Entwicklung der Psychologie und Psychotherapie sowie ihre Beziehung zu benachbarten Gebieten angemessen zu beschreiben und die historische Entwicklung der Psychologie und Psychotherapie in Bezug zur heutigen Versorgungslandschaft zu setzen.</p>			
<b>Methodenkompetenzen (allgemein)</b>			

Arbeitsplanung, Literaturrecherche

**Methodenkompetenzen** (fachspezifisch)

Kritisches Denken, Analyse von Fachtexten, wissenschaftliches Schreiben, Darstellung von Forschungsbefunden

**Selbstkompetenzen**

Erste Studienmanagementfähigkeiten werden erworben (Erkennen von Unterschieden zwischen schulischer und universitärer Organisation von Bildungsabläufen).

**Literatur**

-

**Hinweise**

1. Die Semestereinführung findet ganztägig in der ersten Vorlesungswoche von Montag bis Freitag statt und wird gemeinsam von Dozierenden und Studierenden durchgeführt.
2. Das Lernprogramm LiteraTUs zur Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten bietet die Möglichkeit, durch im Studienverlauf zu unterschiedlichen Zeitpunkten belegbare Workshops und zugehörige, flexibel abrufbare E-Learning-Angebote den eigenen Lernprozess aktiv und bedarfsgerecht zu gestalten. Die Empfehlung ist, das LiteraTUs Programm am Ende des 2. Fachsemesters beendet zu haben.
3. Als Nachweis der selbständigen Verwendung der englischen Sprache (mindestens gemäß Niveaustufe B2, Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen) wird der Einstufungstest der TU Braunschweig ( $\geq 80$  Punkte) sowie weitere offizielle Sprachtests (z. B. TOEFL), die nicht älter als drei Semester sind, anerkannt. Studierende, die im Einstufungstest weniger als 80 Punkte erreichen, müssen die erforderlichen Kenntnisse durch den Besuch eines Kurses (ggf. mehrerer Kurse) einer niedrigeren Stufe oder anderweitig erwerben.

**Zugeordnet zu folgenden Studiengängen**

Studiengang/Studiengangsversion	Bereich	Pflichtform	Sem. Auswahl	ECTS
Bachelor Psychologie PO 8	Methodik & Diagnostik			

↑

**ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN**

**Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen**

Zu belegende Lehrveranstaltungen:

1. Teilnahme an der Erstsemestereinführung (einschließlich Mentoringprogramm),
2. Teilnahme am Onlinekurs (LiteraTUs) zum wissenschaftlichen Arbeiten und zur Geschichte der Psychologie
3. und der Nachweis der selbständigen Verwendung der englischen Sprache mindestens gemäß Niveaustufe B2, Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen (SE Englisch)

**Anwesenheitspflicht**

**Titel der Veranstaltung**

LiteraTUs Basis

Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		1	Workshop	deutsch

**Literaturhinweise**

Wird im Seminar bekannt gegeben.

<b>Titel der Veranstaltung</b>				
LiteraTUs Aufbau				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
		1	Workshop	deutsch
<b>Literaturhinweise</b>				
Wird im Seminar bekannt gegeben.				

<b>Modulname</b>	Psychologische Diagnostik I		
<b>Nummer</b>	1712950	<b>Modulversion</b>	
<b>Kurzbezeichnung</b>	PD I	<b>Sprache</b>	deutsch
<b>Turnus</b>	nur im Sommersemester	<b>Lehreinheit</b>	Fakultät für Lebenswissenschaften
<b>Moduldauer</b>	1 Semester	<b>Einrichtung</b>	Institut für Psychologie
<b>SWS / ECTS</b>	4 / 6,0	<b>Modulverantwortliche/r</b>	Beate Muschalla
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	180		
<b>Präsenzstudium (h)</b>	60	<b>Selbststudium (h)</b>	120
<b>Zwingende Voraussetzungen</b>	Das Modul "Psychologische Diagnostik I" ist Voraussetzung für das Modul "Psychologische Diagnostik II".		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>	Grundlegende Methodenkenntnisse (statistische Verfahren) aus dem Basismodul Methodik "Wissenschaftliche Methodenlehre I".		
<b>Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform</b>	Klausur oder Take-Home-Exam		
<b>Zu erbringende Studienleistung</b>	Projektarbeit		
<b>Zusammensetzung der Modulnote</b>	Modulnote entspricht der Note der Prüfungsleistung.		
<b>Inhalte</b>			
<p>In der Vorlesung werden die Grundlagen psychologischer Diagnostik und deren praktische Anwendung vermittelt.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufgabenbereiche und Fragestellungen der psychologischen Diagnostik, Arten von Diagnostik und diagnostische Strategien, historische Entwicklung, diagnostische Situation, diagnostische Prozess und Techniken der Gutachten-erstellung</li> <li>• Diagnostische Verfahren und deren Anwendungsmöglichkeiten (biographische Diagnostik und Anamneseverfahren, Intelligenztests, Persönlichkeitsfragebögen, klinische Verfahren, Beobachtungsverfahren und Verhaltensanalyse)</li> <li>• Methodische Grundlagen der Testentwicklung, klassische Testtheorie, Itemanalyse, Gütekriterien (insbesondere Objektivität, Reliabilität, Validität, Normierung)</li> <li>• Diagnostik in verschiedenen Berufsfeldern der Psychologie</li> <li>• ethische Richtlinien und Rechtsgrundlagen</li> </ul> <p>Im Seminar werden die Themen der Vorlesung vertiefend behandelt. Schwerpunkte des Seminars sind die praktische Durchführung ausgewählter diagnostischer Verfahren. Die Ergebnisse werden in Form eines Berichtes zusammengefasst.</p>			
<b>Qualifikationsziel</b>			
<b>Fachkompetenzen</b>			
<p>Die Studierenden kennen die wichtigsten Zielsetzungen psychologischer Diagnostik und wissen um allgemeine diagnostische Verfahren und Methoden inkl. der Verhaltensbeobachtung und Patienteninnen- bzw. Patientenbeobachtung und beobachtung sowie um die historischen, ethischen und rechtlichen Grundlagen psychologischer Diagnostik und den diagnostischen Prozess. Die Studierenden kennen die wichtigsten psychodiagnostischen Verfahren und ihre Indikationen: biographische Diagnostik und Anamneseverfahren, Intelligenztests, Persönlichkeitsfragebögen, Beobachtungsverfahren und Verhaltensanalyse. Sie verfügen über Wissen zu diagnostischen Prozessen bei Menschen aller Alters- und Patientengruppen.</p> <p>Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse der methodischen Grundlagen psychodiagnostischer Verfahren, insbesondere der klassischen Testtheorie und der Testentwicklung. Sie entwickeln psychologische Tests unter Berücksichtigung der Prinzipien der Testtheorien und Testkonstruktion.</p>			
<b>Methodenkompetenzen</b> (allgemein und fachspezifisch)			

Die Studierenden können ausgewählte diagnostische Verfahren durchführen und eine erste Indikationsstellung vornehmen (z.B. welches diagnostische Verfahren ist für welche Fragestellung aus welchen Gründen geeignet?).

**Sozialkompetenzen**

Teamkompetenz durch die semesterbegleitende Kleingruppenarbeit im Seminar.

**Selbstkompetenzen**

Verständnis für verantwortungsvolles Handeln im diagnostischen Prozess.

**Literatur**

Wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben.

**Zugeordnet zu folgenden Studiengängen**

Studiengang/Studiengangsversion	Bereich	Pflichtform	Sem. Auswahl	ECTS
Bachelor Psychologie PO 8	Methodik & Diagnostik			



**ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN**

**Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen**

VL "Grundlagen psychologischer Diagnostik"  
und  
ein SE "Psychologische Diagnostik"

**Anwesenheitspflicht**

-

**Titel der Veranstaltung**

Grundlagen psychologischer Diagnostik

Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
Beate Muschalla		2	Vorlesung	deutsch

**Titel der Veranstaltung**

Psychologische Diagnostik (A)

Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		2	Seminar	deutsch

**Titel der Veranstaltung**

Psychologische Diagnostik (B)

Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		2	Seminar	deutsch

**Titel der Veranstaltung**

Psychologische Diagnostik (C)

Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		2	Seminar	deutsch

<b>Modulname</b>	Psychologische Diagnostik II		
<b>Nummer</b>	1712960	<b>Modulversion</b>	
<b>Kurzbezeichnung</b>	PD II	<b>Sprache</b>	deutsch
<b>Turnus</b>	nur im Wintersemester	<b>Lehreinheit</b>	Fakultät für Lebenswissenschaften
<b>Moduldauer</b>	1 Semester	<b>Einrichtung</b>	Institut für Psychologie
<b>SWS / ECTS</b>	4 / 8,0	<b>Modulverantwortliche/r</b>	Beate Muschalla
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	240		
<b>Präsenzstudium (h)</b>	60	<b>Selbststudium (h)</b>	180
<b>Zwingende Voraussetzungen</b>	Erfolgreicher Abschluss des Basismoduls "Psychologische Diagnostik I".		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>	-		
<b>Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform</b>	Hausarbeit		
<b>Zu erbringende Studienleistung</b>	Projektarbeit		
<b>Zusammensetzung der Modulnote</b>	Modulnote entspricht der Note der Prüfungsleistung.		
<b>Inhalte</b>			
<p>Das Modul vermittelt praktische Grundlagen der psychologischen Diagnostik und ihrer Evaluation.</p> <p>Das Seminar zu den <b>klinischen Verfahren</b> vermittelt praktische Fertigkeiten in der Durchführung, Auswertung und Interpretation von diagnostischen Verfahren, insbesondere klinische Verfahren wie strukturierte Interviews, Symptomchecklisten, Abgrenzung klassifikatorischer und dimensionaler Diagnostik. Anhand praktischer Beispiele werden die ausgewählten Verfahren ausgewertet, die notwendigen statistischen Kennwerte berechnet, die Ergebnisse interpretiert sowie in einem Gutachten zusammengefasst.</p> <p>Das Seminar zu den <b>apparativen Verfahren</b> vermittelt psychologische Modelle apparativer diagnostischer Verfahren, Ziele apparativer Verfahren (Leistungsdiagnostik, Berufseignung, Einstellungs- und Verhaltensmessung) sowie methodische Ansätze apparativer Verfahren (Zeitmessung, Ausprägungsmessung, physiologische Ansätze) und führt ausgewählter apparative Verfahren durch (inkl. Auswertung und Interpretation).</p>			
<b>Qualifikationsziel</b>			
<b>Fachkompetenzen</b>			
<p>Die Studierenden lernen vertieft ausgewählte psychodiagnostische Verfahren (klinisch-psychologische und apparative Verfahren) kennen und verstehen die einschlägigen Prinzipien und Techniken der Gutachtenerstellung (z.B. in der Verkehrspsychologie oder der Klinischen Psychologie). Die Studierenden kennen psychodiagnostische Methoden der Persönlichkeits-, Leistungs- und neuropsychologischen Diagnostik bei Personen aller Alters- und Patientengruppen und sind in der Lage, diagnostische Verfahren nach wissenschaftlich-methodischen Grundlagen, insbesondere nach solchen der Objektivität, der Zuverlässigkeit und der Gültigkeit (Haupt-Gütekriterien) kritisch zu beurteilen. Sie können für unterschiedliche Fragestellungen geeignete psychodiagnostische Methoden der Persönlichkeits-, Leistungs- und neuropsychologischen Diagnostik situations- und patientenangemessen auswählen, einsetzen, diese Auswahl begründen und die Ergebnisse bewerten. Die Studierenden erheben klinische und anamnestisch relevante Befunde und erstellen psychische und psychopathologische Befunde unter Berücksichtigung der Kriterien der kategorialen Diagnostik psychischer Störungen sowie der Kennzeichen von Klassifikationssystemen unter Berücksichtigung differentialdiagnostischer Erkenntnisse. Sie verwenden hierbei für den Einzelfall wissenschaftlich evaluierte, standardisierte und strukturierte Patientenbefragungen. Sie setzen die dimensionale Diagnostik unter Anwendung psychometrischer Verfahren zur Beurteilung der Schwere und der Ausprägung von Symptomen sowie des Therapieverlaufs ein und reagieren angemessen auf Veränderungen der diagnostischen Befunde unter Berücksichtigung der methodischen Voraussetzungen. Sie kennen Merkmale von Klassifikationssystemen einschließlich ihrer Fehlerquellen. Die Studie-</p>			

renden verfügen über Wissen über Sprache und Interaktion im diagnostischen Prozess sowie Gesprächsführungsmethoden.

**Methodenkompetenzen** (allgemein und fachspezifisch)

Die Studierenden sind in der Lage, sich kritisch mit dem Einsatz diagnostischer Verfahren, insbesondere von Testverfahren, auseinanderzusetzen.

Sie sind in der Lage, aus einem umfangreichen Spektrum aus dem klinischen-psychologischen Bereich und apparativer Verfahren, diagnostische Verfahren anzuwenden und auszuwerten sowie die Testergebnisse zu interpretieren und zu kommunizieren.

**Sozialkompetenzen**

Die Studierenden verfügen über die kommunikativen Fähigkeiten zur Durchführung diagnostischer Verfahren und können Testergebnisse individuell angemessen zurückmelden. Sie erlernen Moderationskompetenzen: sie fördern die Diskussion und Reflektion bei den Zuhörinnen bzw. Zuhörern und moderieren diese Diskussionen. Sie diskutieren alternative Sichtweisen in der Gruppe kritisch, aber wertschätzend, und geben ein konstruktives Feedback.

**Selbstkompetenzen**

Verständnis ethischer Grundlagen der Diagnostik und Übernahme von Verantwortung in der Rolle des Diagnostikers bzw. der Diagnostikerin. Bereitschaft, sich mit sich selbst, seinen Stärken und Schwächen auseinanderzusetzen durch die selbstständige Bearbeitung zahlreicher Testverfahren (Selbsterfahrungskompetenz).

**Literatur**

Wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben.

Zugeordnet zu folgenden Studiengängen				
Studiengang/Studiengangsversion	Bereich	Pflichtform	Sem. Auswahl	ECTS
Bachelor Psychologie PO 8	Methodik & Diagnostik			



ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN				
Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen				
ein SE "Diagnostische Verfahren im klinischen Bereich" und ein SE "Apparative Diagnostik"				
Anwesenheitspflicht				
Anwesenheitspflicht in den SE "Diagnostische Verfahren im klinischen Bereich" und "Apparative Diagnostik".  Zentral ist die Vorstellung und Diskussion der einzelnen Verfahren in der Gruppe, wobei dies sowohl methodische als auch inhaltliche Aspekte umfasst. Dies geschieht einerseits als vortragende Person, andererseits als Zuhörin bzw. Zuhörer und Diskutierende. Dies ist nur möglich, wenn die Teilnehmenden anwesend sind. Ein erfolgreicher Aufbau der Selbst- und Sozialkompetenzen erfordert daher die (Mit)Arbeit in der Gruppe.				
Titel der Veranstaltung				
Diagnostische Verfahren im klinischen Bereich A				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		2	Seminar	deutsch

Titel der Veranstaltung				
Diagnostische Verfahren im klinischen Bereich B				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		2	Seminar	deutsch

Titel der Veranstaltung				
Diagnostische Verfahren im klinischen Bereich C				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		2	Seminar	deutsch

Titel der Veranstaltung				
Apparative Diagnostik A				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
Mark Vollrath		2	Seminar	deutsch

Titel der Veranstaltung				
Apparative Diagnostik B				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
Mark Vollrath		2	Seminar	deutsch

Titel der Veranstaltung				
Apparative Diagnostik C				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
Mark Vollrath		2	Seminar	deutsch

<b>Modulname</b>	Wissenschaftliche Methodenlehre I		
<b>Nummer</b>	1712970	<b>Modulversion</b>	
<b>Kurzbezeichnung</b>	ML I	<b>Sprache</b>	deutsch
<b>Turnus</b>	nur im Wintersemester	<b>Lehreinheit</b>	Fakultät für Lebenswissenschaften
<b>Moduldauer</b>	1 Semester	<b>Einrichtung</b>	Institut für Psychologie
<b>SWS / ECTS</b>	4 / 8,0	<b>Modulverantwortliche/r</b>	Frank Eggert
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	240		
<b>Präsenzstudium (h)</b>	60	<b>Selbststudium (h)</b>	180
<b>Zwingende Voraussetzungen</b>	-		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>	-		
<b>Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform</b>	Klausur oder Take-Home-Exam		
<b>Zu erbringende Studienleistung</b>	Referat oder Erstellung und Dokumentation eines Computer-bzw. Softwareprogramms oder experimentelle Arbeit oder Übungsaufgaben oder Projektarbeit		
<b>Zusammensetzung der Modulnote</b>	Modulnote entspricht der Note der Prüfungsleistung.		
<b>Inhalte</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wissenschaftstheorie</li> <li>• Logische Analyse von Aussagensystemen</li> <li>• Theorien, Hypothesen, Empirie</li> <li>• Operationalisierung, Modellierung</li> <li>• Messtheoretische Aspekte</li> <li>• Modellierung von Merkmalen durch Variablen</li> <li>• Modellierung von Beziehungen zwischen Merkmalen durch (statistische) Modelle</li> <li>• Methoden der Datenerhebung</li> <li>• Theorie des Experiments</li> <li>• (Statistische) Modellierung von einfaktoriellen Experimenten</li> </ul>			
<b>Qualifikationsziel</b>			
<b>Fachkompetenzen</b>			
<p>Verständnis der Besonderheiten des wissenschaftlichen Diskurses; Verständnis grundlegender Ansätze in der Wissenschaftstheorie der Wissenschaftsgeschichte und Erkenntnistheorie mit Bezug auf die Psychologie und Psychotherapie einschließlich ihrer Hauptströmungen und Forschungsmethoden sowie der Geschichte der Psychologie und Psychotherapie. Kenntnisse in der logischen Analyse von Theorien; Verständnis der Bedeutung der Formalisierung im wissenschaftlichen Prozess; Verständnis der messtheoretischen Begründung von Merkmalen; Verständnis der formalen Modellierung von Merkmalen durch Variablen; Verständnis der formalen Modellierung von Beziehungen zwischen Merkmalen durch (statistische) Modelle; Kenntnis wichtiger Methoden und wissenschaftliche Konzepte für die Erforschung menschlichen Verhaltens und Erlebens einschließlich epidemiologischer Forschung; Verständnis der besonderen Rolle experimenteller Ansätze; Kenntnis der Kriterien für die Begründbarkeit (kausaler) Schlussfolgerungen; Verständnis der formalen Modelle für experimentelle Designs.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, die historische Entwicklung der Psychologie und Psychotherapie sowie ihre Beziehung zu benachbarten Gebieten angemessen zu beschreiben und die historische Entwicklung der Psychologie und Psychotherapie in Bezug zur heutigen Versorgungslandschaft zu setzen.</p>			
<b>Methodenkompetenzen (allgemein)</b>			
Kenntnis der Regeln des wissenschaftlichen Diskurses. Praxis in der Teilnahme am wissenschaftlichen Diskurs. Koordination und Kooperation bei method(olog)ischen Entscheidungen.			

**Methodenkompetenzen** (fachspezifisch)

(Logische) Analyse von Theorien; Unterscheidung von (inhaltlichen, formalen, statistischen) Hypothesen und Fragestellungen.

Messtheoretische Begründung von Merkmalen; Formale Modellierung von Merkmalen und deren Zusammenhängen; Differenzierung experimenteller und nichtexperimenteller Designs. Begründung empirischer Schlussfolgerungen; Sinn von experimentellen Designs. Entwurf und Analyse von experimentellen Designs. Formale Modellierung der Zusammenhänge in experimentellen Designs.

**Sozialkompetenzen**

Koordinierte Arbeit in einer Kleingruppe. Teilnahme am wissenschaftlichen Diskurs im Rahmen von Diskussionen.

**Selbstkompetenzen**

Eigenverantwortliches Selbststudium von Lehrbüchern und Originalarbeiten; Kritische Reflektionsfähigkeit auf der Basis von Fachwissen.

**Literatur**

Wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben.

Zugeordnet zu folgenden Studiengängen				
Studiengang/Studiengangsversion	Bereich	Pflichtform	Sem. Auswahl	ECTS
Bachelor Psychologie PO 8	Methodik & Diagnostik			



ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN				
Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen				
VL "Methodenlehre I" und ein SE "Methodenlehre I"				
Anwesenheitspflicht				
Anwesenheitspflicht im SE "Methodenlehre I".  Zentral ist die gemeinsame inhaltliche Planung und Durchführung von Arbeitsaufgaben in Kleingruppen sowie die Vorstellung der erzielten Ergebnisse und die gemeinsame Diskussion und Bewertung in der Gesamtgruppe. Das ist nur möglich, wenn alle Teilnehmenden anwesend sind.				
Titel der Veranstaltung				
Methodenlehre I				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
Frank Eggert		2	Vorlesung	deutsch
Literaturhinweise				
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.				

Titel der Veranstaltung				
Methodenlehre I A				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		2	Seminar	deutsch
Literaturhinweise				
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.				

Titel der Veranstaltung				
Methodenlehre I B				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		2	Seminar	deutsch
Literaturhinweise				
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.				

Titel der Veranstaltung				
Methodenlehre I C				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		2	Seminar	deutsch
Literaturhinweise				
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.				

Titel der Veranstaltung				
Methodenlehre I D				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		2	Seminar	deutsch
Literaturhinweise				
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.				

Titel der Veranstaltung				
Methodenlehre I - Tutorium A				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		0	Tutorium	deutsch

Titel der Veranstaltung				
Methodenlehre I - Tutorium B				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		0	Tutorium	deutsch

Titel der Veranstaltung				
Methodenlehre I - Tutorium C				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		0	Tutorium	deutsch

<b>Titel der Veranstaltung</b>				
Methodenlehre I - Tutorium D				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
		0	Tutorium	deutsch

<b>Modulname</b>	Wissenschaftliche Methodenlehre II		
<b>Nummer</b>	1712980	<b>Modulversion</b>	
<b>Kurzbezeichnung</b>	ML II	<b>Sprache</b>	deutsch
<b>Turnus</b>	nur im Sommersemester	<b>Lehreinheit</b>	Fakultät für Lebenswissenschaften
<b>Moduldauer</b>	2 Semester	<b>Einrichtung</b>	Institut für Psychologie
<b>SWS / ECTS</b>	6 / 12,0	<b>Modulverantwortliche/r</b>	Frank Eggert
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	360		
<b>Präsenzstudium (h)</b>	120	<b>Selbststudium (h)</b>	240
<b>Zwingende Voraussetzungen</b>	-		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>	-		
<b>Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform</b>	Klausur oder mündliche Prüfung oder Take-Home-Exam		
<b>Zu erbringende Studienleistung</b>	Referat oder Erstellung und Dokumentation eines Computer-bzw. Softwareprogramms oder experimentelle Arbeit oder Übungsaufgaben oder Projektarbeit		
<b>Zusammensetzung der Modulnote</b>	Modulnote entspricht der Note der Prüfungsleistung.		
<b>Inhalte</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Experimentelle und nichtexperimentelle Designs</li> <li>• Modellierung von Stichprobenergebnissen</li> <li>• Grundlagen der Modellierung von Stichprobenfehlern</li> <li>• Grundlagen von Signifikanztests und Konfidenzintervallen</li> <li>• Analyse von (mehrfaktoriellen) Experimenten</li> <li>• Analyse von Gruppenunterschieden</li> <li>• Analyse der (funktionalen) Zusammenhänge von Merkmalen</li> <li>• Analyse von komplexen (linearen) Merkmalszusammenhängen</li> <li>• Analyse von Ähnlichkeiten und Diskriminierbarkeit</li> <li>• Analyse von Chancen und Risiken</li> <li>• Analyse der Wahrscheinlichkeiten von Hypothesen</li> </ul>			
<b>Qualifikationsziel</b>			
<b>Fachkompetenzen</b>			
<p>Verständnis verschiedener methodischer Ansätze bei der Modellierung von Merkmalen und deren spezifische Probleme, Verständnis der grundlegenden Probleme bei der Modellierung von Stichprobenfehlern, Verständnis des Rationals von Signifikanztests und Konfidenzintervallen, Verständnis der (statistischen) Modelle zur Analyse (mehrfaktorieller) experimenteller Designs, Verständnis der (statistischen) Modelle zur Analyse von Merkmalszusammenhängen, Verständnis der (wahrscheinlichkeitstheoretischen und statistischen) Modellierung der Wahrscheinlichkeit von Hypothesen.</p> <p>Wissen über deskriptive und Inferenz-Statistik sowie über statistische Methoden der Evaluationsforschung. Anwendung der Begriffe, Methoden und Ergebnisse der qualitativen und quantitativen Forschung in der psychologischen Grundlagen- und Anwendungsforschung. Beurteilung der Auswirkungen von Forschungsmethoden auf Untersuchungspopulationen und Anwendung deskriptiver und inferenzstatistischer Methoden sowie weiterer statistischer Verfahren zur Auswertung von Ergebnissen grundlagen- und anwendungsbezogener Studien in verschiedenen Bereichen der psychologischen und psychotherapeutischen Forschung. Planung, Durchführung und Auswertung wissenschaftlicher Studien unter Einbeziehung der Projekterfahrungen der Studierenden sowie Darstellung eigener Forschungsergebnisse der Studierenden unter Einbeziehung von Projekterfahrungen. Datenerhebung und Datenanalyse unter Nutzung digitaler Technologien.</p>			
<b>Methodenkompetenzen (allgemein)</b>			

Kenntnis der Regeln des wissenschaftlichen Diskurses. Praxis in der Teilnahme am wissenschaftlichen Diskurs. Koordination und Kooperation bei method(olog)ischen Entscheidungen.

**Methodenkompetenzen** (fachspezifisch)

Qualitative Methodik, Formale Modellierung von Merkmalen und deren (komplexeren) Zusammenhängen, Differenzierung experimenteller und nichtexperimenteller Designs, Begründung empirischer Schlussfolgerungen, Analyse von experimentellen Designs. Formale Modellierung der Zusammenhänge in experimentellen Designs, Formale Modellierung von (komplexen) Zusammenhängen zwischen Merkmalen, Formale Modellierung der Wahrscheinlichkeiten von Hypothesen.

**Sozialkompetenzen**

Koordinierte Arbeit in einer Kleingruppe.  
Teilnahme am wissenschaftlichen Diskurs im Rahmen von Diskussionen.

**Selbstkompetenzen**

Eigenverantwortliches Selbststudium von Lehrbüchern und Originalarbeiten. Kritische Reflektionsfähigkeit auf der Basis von Fachwissen.

**Literatur**

Wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben.

**Hinweise**

Das Modul startet im Wintersemester und wird im Sommersemester fortgeführt.

**Zugeordnet zu folgenden Studiengängen**

Studiengang/Studiengangsversion	Bereich	Pflichtform	Sem. Auswahl	ECTS
Bachelor Psychologie PO 8	Methodik & Diagnostik			



**ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN**

**Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen**

doppelstündige VL "Methodenlehre II" (SS)  
und  
zwei SE "Methodenlehre II" (WS)

**Anwesenheitspflicht**

Anwesenheitspflicht im SE "Methodenlehre II".

Zentral ist die gemeinsame inhaltliche Planung und Durchführung von Arbeitsaufgaben in Kleingruppen sowie die Vorstellung der erzielten Ergebnisse und die gemeinsame Diskussion und Bewertung in der Gesamtgruppe. Das ist nur möglich, wenn alle Teilnehmenden anwesend sind.

**Titel der Veranstaltung**

Methodenlehre II

Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
Frank Eggert	Frank Eggert	4	Vorlesung	deutsch

<b>Titel der Veranstaltung</b>				
Methodenlehre II A				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
		2	Seminar	deutsch
<b>Titel der Veranstaltung</b>				
Methodenlehre II B				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
		2	Seminar	deutsch
<b>Titel der Veranstaltung</b>				
Methodenlehre II C				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
		2	Seminar	deutsch
<b>Titel der Veranstaltung</b>				
Methodenlehre II D				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
		2	Seminar	deutsch
<b>Titel der Veranstaltung</b>				
Methodenlehre II E				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
		2	Seminar	deutsch
<b>Titel der Veranstaltung</b>				
Methodenlehre II F				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
		2	Seminar	deutsch
<b>Titel der Veranstaltung</b>				
Methodenlehre II G				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
		2	Seminar	deutsch
<b>Titel der Veranstaltung</b>				
Methodenlehre II H				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
		2	Seminar	deutsch

Titel der Veranstaltung				
Methodenlehre II - Tutorium SS (A)				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		0	Tutorium	deutsch

Titel der Veranstaltung				
Methodenlehre II - Tutorium SS (B)				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		0	Tutorium	deutsch

Titel der Veranstaltung				
Methodenlehre II - Tutorium SS (C)				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		0	Tutorium	deutsch

Titel der Veranstaltung				
Methodenlehre II - Tutorium SS (D)				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		0	Tutorium	

Anwendungsgebiete der Psychologie	
ECTS	26

<b>Modulname</b>	Arbeits- und Organisationspsychologie		
<b>Nummer</b>	1712990	<b>Modulversion</b>	
<b>Kurzbezeichnung</b>	A & O	<b>Sprache</b>	deutsch
<b>Turnus</b>	nur im Sommersemester	<b>Lehreinheit</b>	Fakultät für Lebenswissenschaften
<b>Moduldauer</b>	1 Semester	<b>Einrichtung</b>	Institut für Psychologie
<b>SWS / ECTS</b>	6 / 10,0	<b>Modulverantwortliche/r</b>	Simone Kauffeld
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	300		
<b>Präsenzstudium (h)</b>	90	<b>Selbststudium (h)</b>	210
<b>Zwingende Voraussetzungen</b>	-		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>	Es sind methodische Kenntnisse erforderlich, um die wissenschaftlichen Untersuchungen beurteilen zu können.		
<b>Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform</b>	Klausur oder mündliche Prüfung oder Take-Home-Exam		
<b>Zu erbringende Studienleistung</b>	Projektarbeit		
<b>Zusammensetzung der Modulnote</b>	Modulnote entspricht der Note der Prüfungsleistung.		
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verschiedene Menschenbilder und Perspektiven auf Arbeit, ihre Entwicklung und Bedeutung</li> <li>• Personalauswahl (Eignungsdiagnostik, Anforderungsanalyse, biographieorientierte, eigenschaftsorientierte und simulationsorientierte Auswahlverfahren, prädiktive Validität, Trends in der Personalauswahl)</li> <li>• Methoden der Arbeits- und Organisationspsychologie Arbeitszufriedenheit, -motivation, Commitment</li> <li>• Mitarbeiterzufriedenheitsanalysen, Kundenbefragungen, Arbeitsanalyse und Arbeitsgestaltung</li> <li>• Stress und Gesundheit, Gesundheitsmanagement, neue Formen der Arbeit, Dienstleistungsarbeit</li> <li>• Theorien der Organisation und Methoden der Organisationspsychologie</li> <li>• Organisationsbegriff, Organisationsstruktur, wie z.B. Aufbau und Ablauf der Organisation und neue Organisationsformen</li> <li>• Theorien der Führung, wie z.B. eigenschaftsorientierter Ansatz, verhaltenswissenschaftliche Ansätze, situations-theoretischer Ansatz</li> <li>• Aktuelle Entwicklungen der Führungsforschung: Implizite Führungstheorien, transformationale Führung, LMX-Ansatz</li> <li>• Führung in Teams (Shared Leadership), Diversität und Führung: Frauen in Führungspositionen</li> <li>• Organisationsentwicklung und Change Management</li> <li>• Personalentwicklung: Konzepte und Methoden der Aus- und Weiterbildung, wie z.B. Coaching, Systemische Beratung und Motivational Interviewing</li> <li>• Organisationskultur, Organisationsklima</li> <li>• Fehlerkultur, -management</li> <li>• Teamentwicklungsprozesse, Teamdiagnose und Teamentwicklung</li> </ul>		
<b>Qualifikationsziel</b>			
<b>Fachkompetenzen</b>	<p>Die Studierenden erwerben Grundkenntnisse der Arbeitspsychologie. Es wird die historische Entwicklung verschiedener Menschenbilder anhand theoretischer Modelle und prägnanter Studien vermittelt, anhand derer die Bedeutung von Arbeit für Menschen und das Bild von Arbeit erarbeitet werden.</p> <p>Die Studierenden erwerben zudem grundlegende Kenntnisse zu den Themen Personalauswahl, Arbeitszufriedenheit und Arbeitsmotivation. Die Studierenden kennen neue Trends in der Entwicklung der Arbeit und ihre Auswirkungen auf den Menschen. Sie kennen verschiedene Formen der Arbeitsanalyse und Arbeitsplatzgestaltung und wissen um die Bedeutung von Ressourcen und Anforderungen am Arbeitsplatz. Sie lernen verschiedene Stressmodelle kennen und</p>		

können die Entstehung von Burnout erklären. Sie wissen um die Bedeutung von Resilienz, können diese definieren und Einflussfaktoren benennen.

Die Studierenden erwerben Grundkenntnisse der Organisationspsychologie und lernen diese von der Arbeits- und Personalpsychologie abzugrenzen. Sie kennen verschiedene Organisationsformen und können die Begriffe Organisation, Organisationskultur, Organisationsklima und Organisationsstruktur einordnen und erklären.

Die Studierende lernen die Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Theorien der Führung kennen und können Trends in der Führungsforschung erklären. Die Studierenden lernen wichtige Aspekte der Organisationsentwicklung, des Change Managements und der Personalentwicklung kennen. Sie lernen Fehlerkultur in Organisationen kennen und wissen, wozu Fehlermanagement eingesetzt wird.

Die Studierenden erwerben zudem grundlegende Kenntnisse über Teamentwicklungsprozesse, indem sie verschiedene Teamdiagnoseverfahren im Vergleich zueinander kennenlernen, die Bedeutung von Teamprozessen verstehen und den Nutzen von verschiedenen Teamentwicklungsverfahren zu bestimmen lernen.

**Methodenkompetenzen (allgemein)**

Die Studierenden lernen, sich mit Theorien und Modellen auseinanderzusetzen und diese auf Fallbeispiele anzuwenden. Sie setzen sich mit wissenschaftlichen Texten auseinander und lernen diese aufzubereiten. Die Studierenden setzen sich in der Gruppe mündlich mit den entsprechenden Inhalten auseinander, um die verschiedenen Inhalte miteinander zu verknüpfen. Die Studierenden üben den Umgang mit neuen Medien und bereiten ihre Projekte und Forschungsarbeiten digital auf.

**Methodenkompetenzen (fachspezifisch)**

Die Studierenden lernen arbeitsanalytische Verfahren und Instrumente kennen. Sie setzen sich mit der Entwicklung von Fragebögen zur Erfassung von beispielsweise Arbeitszufriedenheit auseinander und erwerben Kenntnisse in der Planung, Durchführung und Auswertung solcher Befragungen. Die Studierenden können selbstständig ein Personalauswahlkonzept bedarfsgerecht erstellen und lernen typische Beobachtungsfehler in der Personalauswahl kennen.

**Sozialkompetenzen**

Die Studierenden lernen durch Teamarbeit kooperative und kontroverse Diskussionen zu führen und sich gegenseitig Feedback zu geben.

**Selbstkompetenzen**

Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, ihre eigene Ansicht zur Arbeit und Berufsziele zu hinterfragen. Sie lernen sich in Personalauswahlverfahren angemessen darzustellen und reflektieren ihr eigenes Auftreten über ausführliches Feedback in der Gruppe. Die Studierenden lernen sich mittels unterschiedlicher Medien Wissen selbstständig zu erarbeiten.

**Literatur**

Wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben.

Zugeordnet zu folgenden Studiengängen				
Studiengang/Studiengangsversion	Bereich	Pflichtform	Sem. Auswahl	ECTS
Bachelor Psychologie PO 8	Anwendungsgebiete der Psychologie			



<b>ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN</b>				
<b>Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen</b>				
VL "Arbeitspsychologie" und VL "Grundlagen der Organisationspsychologie" und ein SE "Begleitseminar Arbeits- & Organisationspsychologie"				
<b>Anwesenheitspflicht</b>				
Anwesenheitspflicht in den SE "Arbeits- und Organisationspsychologie".				
Um die Qualifikationsziele des Moduls (u.a. kontroverse Diskussionen führen zu können) zu erreichen, ist eine Anwesenheitspflicht in den Seminaren erforderlich. Dies ist nur möglich, wenn die Teilnehmenden anwesend sind.				
<b>Titel der Veranstaltung</b>				
Arbeitspsychologie				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
Simone Kauffeld		2	Vorlesung	deutsch
<b>Titel der Veranstaltung</b>				
Grundlagen der Organisationspsychologie				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
Simone Kauffeld		2	Vorlesung	deutsch
<b>Titel der Veranstaltung</b>				
Begleitseminar Arbeits- & Organisationspsychologie - A				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
		2	Seminar	deutsch
<b>Titel der Veranstaltung</b>				
Begleitseminar Arbeits- & Organisationspsychologie - B				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
		2	Seminar	deutsch
<b>Titel der Veranstaltung</b>				
Begleitseminar Arbeits- & Organisationspsychologie - C				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
		2	Seminar	deutsch
<b>Titel der Veranstaltung</b>				
Begleitseminar Arbeits- & Organisationspsychologie - D				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
		2	Seminar	deutsch

<b>Modulname</b>	Klinische Psychologie - Störungslehre		
<b>Nummer</b>	1713010	<b>Modulversion</b>	
<b>Kurzbezeichnung</b>	Klips	<b>Sprache</b>	deutsch
<b>Turnus</b>	nur im Sommersemester	<b>Lehreinheit</b>	Fakultät für Lebenswissenschaften
<b>Moduldauer</b>	1 Semester	<b>Einrichtung</b>	Institut für Psychologie
<b>SWS / ECTS</b>	4 / 8,0	<b>Modulverantwortliche/r</b>	Beate Muschalla
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	240		
<b>Präsenzstudium (h)</b>	60	<b>Selbststudium (h)</b>	180
<b>Zwingende Voraussetzungen</b>	-		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>	Für das Modul werden Grundkenntnisse über Bedingungen und Steuerung des Erlebens und Verhaltens dringend empfohlen. Zur Beurteilung der wissenschaftlichen Studien sind entsprechende methodische Kenntnisse notwendig.		
<b>Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform</b>	Klausur oder mündliche Prüfung oder Take-Home-Exam		
<b>Zu erbringende Studienleistung</b>	Referat		
<b>Zusammensetzung der Modulnote</b>	Modulnote entspricht der Note der Prüfungsleistung.		
<b>Inhalte</b>			
<p>Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über das Gebiet der Klinischen Psychologie und Psychopathologie, der Schwerpunkt liegt auf der Psychopathologie und der Diagnostik (Abnormal Psychology):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Strukturen des Gesundheitswesens, Arbeitsfelder von Psychologinnen bzw. Psychologen im Gesundheitswesen, rechtliche, institutionelle, organisatorische und soziale Rahmenbedingungen klinisch-psychologischer Arbeit,</li> <li>• Psychische Probleme und Störungen bei Kindern und Erwachsenen: Symptomatologie, Klassifikation, Diagnostik, Epidemiologie, Modellen zur Erklärung der Entstehung und Aufrechterhaltung psychischer Störungen, klinisch-psychologische Interventionsmethoden (Prävention und Gesundheitsförderung, Psychotherapie, Rehabilitation),</li> <li>• Ausgewählte Störungsbilder bei Erwachsenen (affektive Störungen, Angststörungen, somatoforme Störungen, Suchterkrankungen) und Kindern (z.B. Verhaltensstörungen, Lern- und Leistungsstörungen); Psychologische Aspekte psychischer Störungen,</li> <li>• Forschungs-, Dokumentations- und Evaluationsmethoden, Methoden der Qualitätssicherung sowie das Konzept der Evidenzbasierung.</li> </ul> <p>In dem Seminar werden die Themen der Vorlesung vertieft. Lesen, Präsentation und Diskussion aktueller empirischer Studien, praktische Übungen, Rollenspiele.</p>			
<b>Qualifikationsziel</b>			
<b>Fachkompetenzen</b>			
<p>Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse psychischer Störungen sowie psychologischer Aspekte körperlicher Erkrankungen, insbesondere der Symptomatologie, Klassifikation, Diagnostik, Epidemiologie, Ätiologie, Verlauf und Behandlungsmethoden. Sie verfügen über Wissen aus den folgenden Bereichen: Allgemeine und spezielle Krankheitslehre psychischer und psychisch mitbedingter Erkrankungen im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter einschließlich des Säuglings-, Kleinkind- und höheren Lebensalters, Epidemiologie und Komorbidität, klinisch-psychologische Diagnostik und Klassifikation, Modelle über Entstehung, Aufrechterhaltung und Verlauf psychischer und psychisch mitbedingter Erkrankungen im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter einschließlich des Säuglings-, Kleinkind- und höheren Lebensalters unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Störungsmodelle der wissenschaftlich geprüften und anerkannten psychotherapeutischen Verfahren und Methoden.</p> <p>Die Studierenden wenden die verschiedenen Theorien und Modelle, einschließlich der Modellannahmen der unterschiedlichen wissenschaftlich geprüften und anerkannten psychotherapeutischen Verfahren und Methoden, sowie der ihnen zugeordneten empirischen Befunde zur Erklärung der Entstehung und Aufrechterhaltung von psychischen Störungen an.</p>			

rungen sowie von psychischen Aspekten bei körperlichen Erkrankungen an. Sie erkennen, diagnostizieren und klassifizieren psychische Erkrankungen unter angemessener Nutzung von ausgewählten standardisierten diagnostischen Beobachtungs-, Mess- und Beurteilungsinstrumenten. Sie sind mit den Strukturen des Gesundheitswesens vertraut und kennen die Arbeitsfelder von Psychologen im Gesundheitswesen.

Die Studierenden kennen die Leitbilder der Gesundheitsversorgung und die rechtlichen, institutionellen, organisatorischen und sozialen Rahmenbedingungen. Sie kennen die einschlägigen Forschungs-, Dokumentations- und Evaluationsmethoden sowie Methoden der Qualitätssicherung und das Konzept der Evidenzbasierung.

**Methodenkompetenzen**

Die Fähigkeit der Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Texten (Recherche, Lesen, Aufarbeitung) sowie die ihrer Präsentation (schriftlich und mündlich) werden gestärkt. Angemessene Einschätzung empirischer Forschungsergebnisse im klinisch-psychologischen Bereich.

**Sozialkompetenzen**

Die Studierenden lernen, mit unterschiedlichen Werten und Vorstellungen, wie psychische Störungen entstehen, umzugehen und einen eigenen Standpunkt zu vertreten.

**Selbstkompetenzen**

Förderung des Verständnisses für Personen mit psychischen Problemen und abweichenden Interaktionsformen; erstes Kennenlernen persönlicher Präferenzen bzgl. des Verfahrens begriffs.

**Literatur**

Wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben.

Zugeordnet zu folgenden Studiengängen				
Studiengang/Studiengangsversion	Bereich	Pflichtform	Sem. Auswahl	ECTS
Bachelor Psychologie PO 8	Anwendungsgebiete der Psychologie			



ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN				
Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen				
VL "Klinische Psychologie und Psychopathologie" und ein SE "Klinisch-psychologische Störungsmodelle und wissenschaftlich anerkannte Psychotherapie-Verfahren in der Praxis"				
Anwesenheitspflicht				
Anwesenheitspflicht im SE "Klinisch-psychologische Störungsmodelle und wissenschaftlich anerkannte Psychotherapie-Verfahren in der Praxis"				
Die Präsenz der Teilnehmenden ist für die Umsetzung von Lehr- und Diskussionstechniken erforderlich, der Erwerb praktischer Handlungskompetenzen im Rollenspiel setzt ebenfalls Präsenz voraus.				
Titel der Veranstaltung				
Klinische Psychologie				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
	Beate Muschalla	2	Vorlesung	deutsch

<b>Titel der Veranstaltung</b>				
Klinisch-psychologische Störungsmodelle und wissenschaftlich anerkannte Psychotherapie-Verfahren in der Praxis A				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
		2	Seminar	deutsch

<b>Titel der Veranstaltung</b>				
Klinisch-psychologische Störungsmodelle und wissenschaftlich anerkannte Psychotherapie-Verfahren in der Praxis B				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
		2	Seminar	deutsch

<b>Titel der Veranstaltung</b>				
Klinisch-psychologische Störungsmodelle und wissenschaftlich anerkannte Psychotherapie-Verfahren in der Praxis C				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
		2	Seminar	deutsch

<b>Modulname</b>	Pädagogische Psychologie		
<b>Nummer</b>	1713020	<b>Modulversion</b>	
<b>Kurzbezeichnung</b>	PadPsych	<b>Sprache</b>	deutsch
<b>Turnus</b>	nur im Sommersemester	<b>Lehreinheit</b>	Fakultät für Geistes- und Erziehungswissenschaften Fakultät für Lebenswissenschaften
<b>Moduldauer</b>	1 Semester	<b>Einrichtung</b>	
<b>SWS / ECTS</b>	4 / 8,0	<b>Modulverantwortliche/r</b>	Barbara Thies
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	240		
<b>Präsenzstudium (h)</b>	60	<b>Selbststudium (h)</b>	180
<b>Zwingende Voraussetzungen</b>	-		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>	Vorkenntnisse in Lern- und Entwicklungspsychologie.		
<b>Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform</b>	Klausur oder Take-Home-Exam		
<b>Zu erbringende Studienleistung</b>	-		
<b>Zusammensetzung der Modulnote</b>	Modulnote entspricht der Note der Prüfungsleistung.		
<b>Inhalte</b>			
<p>Instruktionspsychologische sowie erziehungspsychologische Theorien und Befunde und ihre Bedeutung für die pädagogische Praxis, z. B:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Determinanten gelingender Lehr-Lern-Prozesse,</li> <li>• Erwerb und Förderung deklarativen und prozeduralen Wissens,</li> <li>• Lernstrategien; Rolle von motivationalen Prozessen in Lehr-Lern-Kontexten,</li> <li>• Bezugsnormen bei der Leistungsbewertung,</li> <li>• Merkmale guter Klassenführung,</li> <li>• Gestaltung pädagogischer Interaktionssituationen in Familie und Schule,</li> <li>• entwicklungs- und sozialpsychologische Voraussetzungen von Erziehung,</li> <li>• Erziehungsstile und Erziehungsverhalten,</li> <li>• Verhaltensanalyse und -modifikation.</li> </ul>			
<b>Qualifikationsziel</b>			
<b>Fachkompetenzen</b>			
<p>Die Studierenden kennen grundlegende Determinanten von Lehr-Lern- und Erziehungsprozessen. Sie besitzen die Fähigkeit, psychologische Teilprozesse, die für das Verständnis pädagogischer Situationen relevant sind, zu analysieren (Analysekompetenz). Sie haben gelernt, das erworbene Wissen zu reflektieren und selbstständig auf neue Bereiche zu transferieren (Reflexions- und Transferkompetenz). Die Studierenden entwickeln somit ein vertieftes Verständnis für Lern- und Erziehungsprozesse, Pädagogische Interventionen und Interventionssettings und ihre optimale Steuerung.</p> <p>Die Studierenden wissen um funktionale und dysfunktionale Strategien sowie deren konkrete Effekte auf Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Sie verfügen über diagnostisches Wissen über schul- und erziehungsrelevante Störungsbilder, wie z.B. LRS, ADHS und Störungen des Sozialverhaltens.</p> <p>Bei psychotherapeutischen Entscheidungsfindungen berücksichtigen sie die Bedingungen, Prozesse und Konsequenzen der Sozialisation und des Lernens in nicht-institutionellen und institutionellen Bildungs- und Erziehungskontexten bei Menschen über die gesamte Lebensspanne hinweg.</p>			
<b>Methodenkompetenzen</b> (fachspezifisch und allgemein)			

Die Studierenden erwerben diagnostische Kompetenzen in Bezug auf lernwirksame motivationale (Leistungsmotivation) und kognitive (Gedächtnis, Lernstrategien) Merkmale, darüber hinaus in Bezug auf Erziehungssituationen (Erziehungsstile, Störungsbilder). Sie lernen, einschlägige empirische Befunde zu verstehen und einzuordnen. Auch lernen sie, die Inhalte beider Vorlesungen im Rahmen eines (teilweise MOOC-gestützten) Fallbeispiels zu integrieren und probeweise anzuwenden.

**Sozialkompetenzen**

Die Studierenden lernen, Teil einer heterogenen Lerngruppe zu sein und sich zielgruppenspezifisch zu artikulieren.

**Selbstkompetenzen**

Die Studierenden lernen, Vorwissen auf ein spezifisches Handlungsfeld anzuwenden und neue, anwendungsbezogene Wissensstrukturen aufzubauen. Sie lernen auch, Wissen zielgruppenspezifisch aufzubereiten.

**Literatur**

Fuhrer, U. (2009). Lehrbuch Erziehungspsychologie. Bern: Huber. Hasselhorn, M., Gold, A. (2017). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer. Rheinberg, F., Vollmeyer, R. (2012). Motivation. Stuttgart: Kohlhammer. Schneewind, K.A. (2010). Familienpsychologie. Stuttgart: Kohlhammer.

**Hinweise**

Die Vorlesungen behandeln zum einen instruktionspsychologische Theorien und Befunde und ihre Bedeutung für die pädagogische Praxis, z. B. Determinanten gelingender Lehr-Lern-Prozesse, Erwerb und Förderung deklarativen und prozeduralen Wissens, Lernstrategien und die Rolle von motivationalen Prozessen in Lehr-Lern-Kontexten.

Zum anderen wird der Frage nachgegangen, welche psychologischen Faktoren und Prozesse im Rahmen von Erziehungsprozessen bedeutsam sind, im Zentrum stehen hier die Sozialisationsinstanzen Familie und Schule, für beide werden zentrale Funktionen diskutiert sowie einschlägige Theorien und empirische Befunde erörtert.

Zentral ist für beide Vorlesungen die Frage, wie sich psychologisches Wissen nutzbringend für die Steuerung von Erziehungs- und Bildungsprozessen verwenden lässt.

**Zugeordnet zu folgenden Studiengängen**

Studiengang/Studiengangsversion	Bereich	Pflichtform	Sem. Auswahl	ECTS
Bachelor Psychologie PO 8	Anwendungsgebiete der Psychologie			



**ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN**

**Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen**

Eine VL "Psychologie des Lehrens und Lernens"  
und  
eine VL "Erziehungspsychologie: Interaktionsprozesse in Familie und Schule"

**Anwesenheitspflicht**

-

<b>Titel der Veranstaltung</b>				
Erziehungspsychologie: Interaktionsprozesse in Familie und Schule				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
Barbara Thies	Barbara Thies Barbara Thies	2	Vorlesung	deutsch
<b>Literaturhinweise</b>				
<p>Überblicksliteratur:</p> <p>Fuhrer, U. (2009). Lehrbuch Erziehungspsychologie. Huber.</p> <p>Wild, E. &amp; Walper, S. E. (2015). Familie. In E. Wild &amp; J. Möller (Hrsg.), Pädagogische Psychologie (S. 227 –259). Springer.</p>				
<b>Titel der Veranstaltung</b>				
Pädagogische Psychologie des Lehrens und Lernens				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
Marcus Friedrich	Marcus Friedrich Marcus Friedrich	2	Vorlesung	deutsch
<b>Literaturhinweise</b>				
Literaturhinweise werden in der Veranstaltung gegeben.				

Allgemeine Wahlpflichtmodule im Anwendungsbereich	
ECTS	24

<b>Modulname</b>	Ingenieur- und Verkehrspsychologie		
<b>Nummer</b>	1713030	<b>Modulversion</b>	
<b>Kurzbezeichnung</b>	IV	<b>Sprache</b>	deutsch
<b>Turnus</b>	nur im Wintersemester	<b>Lehreinheit</b>	Fakultät für Lebenswissenschaften
<b>Moduldauer</b>	1 Semester	<b>Einrichtung</b>	Institut für Psychologie
<b>SWS / ECTS</b>	4 / 8,0	<b>Modulverantwortliche/r</b>	Mark Vollrath
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	240		
<b>Präsenzstudium (h)</b>	60	<b>Selbststudium (h)</b>	180
<b>Zwingende Voraussetzungen</b>	Um an den Wahlpflichtmodulen im Anwendungsbereich teilnehmen zu können, müssen aus den Grundlagen-, Methoden- und Diagnostikmodulen mindestens 60 LP nachweislich erbracht worden sein (siehe PO 2022, § 5, Absatz 4).		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>	-		
<b>Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform</b>	Experimentelle Arbeit		
<b>Zu erbringende Studienleistung</b>	Klausur (unbenotet) oder Take-Home-Exam (unbenotet)		
<b>Zusammensetzung der Modulnote</b>	Modulnote entspricht der Note der Prüfungsleistung.		
<b>Inhalte</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlegende Themen der Ingenieur- und Verkehrspsychologie</li> <li>• Methoden der Verkehrspsychologie (experimentelle und epidemiologische Ansätze)</li> <li>• Methoden der Ingenieurpsychologie (Aufgaben- und Anforderungsanalyse, Evaluationsstudien, Usability, Messmethoden)</li> <li>• Einfluss von Fahrertzustand (Alkohol, Drogen, Müdigkeit, Ablenkung) und Fahrereigenschaften (Alter) auf die Verkehrssicherheit</li> <li>• Auswirkungen und Gestaltung von Assistenz und Automation im Fahrzeug</li> <li>• Menschzentrierte Entwicklung und Bewertung von Systemen und Human-Maschine-Interfaces (HMI)</li> <li>• Gestaltung von Displays und Bedienelementen</li> <li>• Mensch-Computer-Interaktion</li> </ul>			
<b>Qualifikationsziel</b>			
<p><b>Fachkompetenzen</b>                  Die Studierenden verfügen über einen Überblick über die wesentlichen Themen der Ingenieur- und Verkehrspsychologie. Sie kennen dort die grundlegenden Forschungsfragen und Ergebnisse. Sie kennen die wesentlichen Methoden und empirischen Ansätze zur Untersuchung der typischen Fragestellungen in diesen Gebieten. Sie verfügen über grundlegendes Wissen über die Informationsverarbeitung des Menschen (Eigenschaften, Zustände, Kognitionen) und seiner Interaktion mit technischen Systemen, insbesondere im Verkehr.</p> <p><b>Methodenkompetenzen</b> (fachspezifisch und allgemein)                  Die Studierenden planen experimentelle (Fahrsimulation) und epidemiologische (Verkehrsbeobachtungen) Studien im Bereich der Verkehrspsychologie, werten diese aus und diskutieren die Ergebnisse kritisch, insbesondere im Hinblick auf ihre Validität. Sie entwickeln Versuchspläne zur Evaluation von Mensch-Maschine-Schnittstellen im Bereich der Ingenieurpsychologie (Usability, User Experience), führen diese Studie durch und leiten aus den Ergebnissen Anforderungen zur Verbesserung der Systeme durch. Sie kennen typische Messinstrumente aus dem Selbstversuch und leiten aus den Ergebnissen Anforderungen an die Gestaltung technischer Systeme ab.</p> <p><b>Sozialkompetenzen</b>                  Die Studierenden entwickeln und diskutieren das empirische Vorgehen in einer Kleingruppe im Hinblick auf eine selbst gewählte Fragestellung aus den Bereichen der Ingenieur- und Verkehrspsychologie. Sie kommen zu einer</p>			

gemeinsamen Lösung, organisieren die Durchführung der Untersuchungen und einigen sich auf eine Aufgabenverteilung in der Gruppe. Sie präsentieren ihre empirische Studie gemeinsam und diskutieren die Ergebnisse.

**Selbstkompetenzen**

Die Studierenden können ihre eigene Position begründen und sich in einer Gruppe abstimmen. Sie organisieren gemeinsam die Arbeit in den gemeinsamen Studien und übernehmen dort Verantwortung. Sie antworten auf kritische Nachfragen sachlich und selbstreflektiert.

**Literatur**

Wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben.

Zugeordnet zu folgenden Studiengängen				
Studiengang/Studiengangsversion	Bereich	Pflichtform	Sem. Auswahl	ECTS
Bachelor Psychologie PO 8	Allgemeine Wahlpflichtmodule im Anwendungsbereich			

↑

ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN				
Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen				
VL "Ingenieur- und Verkehrspsychologie" und SE "Methoden der Ingenieur- und Verkehrspsychologie"				
Anwesenheitspflicht				
Anwesenheitspflicht im SE "Methoden der Ingenieur- und Verkehrspsychologie".  Zentral ist die gemeinsame Arbeit in der Gruppe, von der Entwicklung der Fragestellung über den Versuchsplan, zur Durchführung bis zur Aufbereitung und Diskussion. Die Abstimmung untereinander, das Aufteilen der Aufgaben und das Zusammenführen der Ergebnisse sind zentrale Lernziele. Dies ist nur möglich, wenn die Teilnehmenden anwesend sind.				
Titel der Veranstaltung				
Ingenieur- und Verkehrspsychologie				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
Mark Vollrath		2	Vorlesung	deutsch
Titel der Veranstaltung				
Methoden der Ingenieur- und Verkehrspsychologie				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		2	Seminar	deutsch

<b>Modulname</b>	Personalpsychologie		
<b>Nummer</b>	1713050	<b>Modulversion</b>	
<b>Kurzbezeichnung</b>	Personal	<b>Sprache</b>	deutsch
<b>Turnus</b>	nur im Wintersemester	<b>Lehreinheit</b>	Fakultät für Lebenswissenschaften
<b>Moduldauer</b>	1 Semester	<b>Einrichtung</b>	Institut für Psychologie
<b>SWS / ECTS</b>	4 / 8,0	<b>Modulverantwortliche/r</b>	Simone Kauffeld
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	240		
<b>Präsenzstudium (h)</b>	60	<b>Selbststudium (h)</b>	180
<b>Zwingende Voraussetzungen</b>	Um an den Wahlpflichtmodulen im Anwendungsbereich teilnehmen zu können, müssen aus den Grundlagen-, Methoden- und Diagnostikmodulen mindestens 60 LP nachweislich erbracht worden sein (siehe PO 2022, § 5, Absatz 4).		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>	Das Modul erfordert Grundkenntnisse aus der Arbeits- und Organisations-, und Sozialpsychologie. Zur Beurteilung empirischer Ergebnisse und zur aktiven Teilnahme an der Lehrveranstaltung sind grundlegende methodische Kenntnisse erforderlich.		
<b>Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform</b>	Projektarbeit oder Referat oder mündliche Prüfung oder Take-Home-Exam		
<b>Zu erbringende Studienleistung</b>	Referat oder Projektarbeit		
<b>Zusammensetzung der Modulnote</b>	Modulnote entspricht der Note der Prüfungsleistung.		
<b>Inhalte</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Personalmarketing</li> <li>• Kompetenzen und Kompetenzmodelle, -diagnose, -entwicklung und -management</li> <li>• Ziele und Formen der Personalentwicklung</li> <li>• Nachhaltige Weiterbildung: Trainings und Ergebnis-, prozessorientierte und entwicklungsorientierte Evaluation</li> <li>• Trends in Personalentwicklung</li> <li>• Personalmarketing, Employer Branding</li> <li>• Berufliche und organisationale Sozialisation</li> <li>• Person-Job-Fit</li> <li>• Berufswahl und Hollands Kongruenztheorie</li> <li>• Karrieremanagement und Laufbahnmodelle</li> <li>• Berufliche Netzwerke</li> <li>• Leistungsbeurteilung</li> </ul>			
<b>Qualifikationsziel</b>			
<b>Fachkompetenzen</b>			
<p>Die Studierenden können die Personalpsychologie innerhalb der Arbeits- und Organisationspsychologie verorten und können ihre Bedeutung für Organisationen und Mitarbeiter:innen erklären. Sie verstehen die Elemente eines Kompetenzmanagementsystems und können Anforderungen an Kompetenzmessinstrumente benennen.</p> <p>Die Studierenden wissen um die Ziele der Personalentwicklung und können Formen der Kompetenzentwicklung benennen, einordnen und geeignete Formen entsprechend des Personalentwicklungsbedarfs eines Unternehmens auswählen. Sie können Unterschiede verschiedener Evaluationsdesigns kritisch diskutieren.</p> <p>Die Studierenden kennen die Begriffe Personalmarketing, Employer Branding und organisationale Sozialisation und erkennen erfolgreiche Strategien der Personalbeschaffung. Die Studierenden können Determinanten von Berufswahl nennen und theoriegeleitet erklären. Sie können den Begriff Karriere definieren, verschiedene Laufbahnmodelle erklären, kennen verschiedene Kriterien in der Leistungsbeurteilung und wissen um die Bedeutung beruflicher Netzwerke.</p>			
<b>Methodenkompetenzen (allgemein)</b>			

Die Studierenden sind in der Lage, eigene Projekt zum Thema Personalentwicklung oder Karrieremanagement zu planen, durchzuführen und auszuwerten. Dabei lernen sie Meilensteinplanung und Zeitmanagement in einem Projekt kennen.

**Methodenkompetenzen** (fachspezifisch)

Die Studierenden lernen grundlegende Aspekte der Personalentwicklungsbedarfsermittlung. Sie können Personalentwicklungsmaßnahmen identifizieren und gegeneinander abwägen. Sie können Methoden zur Bedarfserhebung, Durchführung, Systematisierung und Evaluation von Kompetenzentwicklungsmaßnahmen exemplarisch anwenden.

**Sozialkompetenzen**

Die Studierenden lernen durch Teamarbeit kooperative und kontroverse Diskussionen zu führen, arbeitsteilig gemeinsam eine Aufgabenstellung zu bearbeiten und die Ergebnisse zu präsentieren. Durch die Präsentation wird das sichere Auftreten vor einer Gruppe und Darstellen von Inhalten gefördert.

**Selbstkompetenzen**

Eigenständige Planungs- und Organisationskompetenz wird in Hinblick auf die Projektarbeit gefördert.

**Literatur**

Wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben.

Zugeordnet zu folgenden Studiengängen				
Studiengang/Studiengangsversion	Bereich	Pflichtform	Sem. Auswahl	ECTS
Bachelor Psychologie PO 8	Allgemeine Wahlpflichtmodule im Anwendungsbereich			



ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN				
Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen				
VL "Personalpsychologie" und SE "Personalentwicklung"				
Anwesenheitspflicht				
Anwesenheitspflicht im SE "Personalentwicklung".  Um die Qualifikationsziele des Moduls (u.a. kontroverse Diskussionen führen) zu erreichen, ist eine Anwesenheitspflicht im Seminar erforderlich.				
Titel der Veranstaltung				
Personalpsychologie				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
Simone Kauffeld		2	Vorlesung	deutsch
Titel der Veranstaltung				
Personalentwicklung				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		2	Seminar	deutsch

<b>Modulname</b>	Psychologie soziotechnischer Systeme		
<b>Nummer</b>	1713060	<b>Modulversion</b>	
<b>Kurzbezeichnung</b>	SozTech	<b>Sprache</b>	deutsch
<b>Turnus</b>	nur im Wintersemester	<b>Lehreinheit</b>	Fakultät für Lebenswissenschaften
<b>Moduldauer</b>	1 Semester	<b>Einrichtung</b>	Institut für Psychologie
<b>SWS / ECTS</b>	4 / 8,0	<b>Modulverantwortliche/r</b>	Dr. Lars Gerhold
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	240		
<b>Präsenzstudium (h)</b>	60	<b>Selbststudium (h)</b>	180
<b>Zwingende Voraussetzungen</b>	Um an den Wahlpflichtmodulen im Anwendungsbereich teilnehmen zu können, müssen aus den Grundlagen-, Methoden- und Diagnostikmodulen mindestens 60 LP nachweislich erbracht worden sein (siehe PO 2022, § 5, Absatz 4).		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>	-		
<b>Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform</b>	Projektarbeit oder Referat		
<b>Zu erbringende Studienleistung</b>	Klausur (unbenotet) oder Take-Home-Exam (unbenotet)		
<b>Zusammensetzung der Modulnote</b>	Modulnote entspricht der Note der Prüfungsleistung.		
<b>Inhalte</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikationsmodelle</li> <li>• Kommunikation und Interaktion in verschiedenen Kontexten, z.B. in verschiedenen Personenkonstellationen (wie bei Teams oder in Meetings), aber auch in verschiedenen Umgebungskontexten (z.B. gebaute vs. natürlichere Umgebungen)</li> <li>• Theorien und Methoden zur Analyse kommunikativer Prozesse</li> <li>• Verfahren zur Interaktionsanalyse und Verhaltensbeobachtung (z.B. Eyetracking)</li> <li>• praktische Anwendung der Kommunikationsanalyse und Verhaltensbeobachtung</li> <li>• Umgang mit neuen Medien, Informationsflut</li> <li>• Kommunikation im interkulturellen Kontext, sowie interkulturelle Wahrnehmung und Kooperation</li> </ul>			
<b>Qualifikationsziel</b>			
<b>Fachkompetenzen</b>			
Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse von kommunikativen Prozessen. Sie kennen ausgewählte Befunde zur Kommunikationsanalyse und Verhaltensbeobachtung in verschiedenen psychologischen Anwendungsbereichen. Sie kennen verschiedene Methoden im Bereich der Verhaltensbeobachtung und können Vor- und Nachteile dieser Verfahren benennen. Die Studierenden haben sich mit aktuellen Befunden aus der Medienpsychologie, dem Umgang mit neuen Medien und der Informationsflut auseinandergesetzt.			
<b>Methodenkompetenzen (allgemein)</b>			
Durch die Projektarbeit erwerben die Studierenden Kompetenzen bezüglich des Zeit- und Projektmanagements.			
<b>Methodenkompetenzen (fachspezifisch)</b>			
Die Studierenden können verschiedene Methoden der Kommunikationsanalyse und Verhaltensbeobachtung erklären, Befunde bewerten und deren Relevanz diskutieren. Sie können selbstständig Forschungsfragen im Bereich der Verhaltensbeobachtung und konkreten psychologischen Anwendungsfeldern aus wissenschaftlicher Literatur ableiten und ein angemessenes Forschungsdesign zur Beantwortung dieser Fragen erarbeiten. Sie entwickeln Ideen für Interventionskonzepte in der Kommunikation für die Praxis.			
<b>Sozialkompetenzen</b>			

Durch die Arbeit in Projektteams erwerben die Studierenden die Fähigkeit Problemen und Lösungsvorschlägen anderer Studierender zu folgen und die Fähigkeit eigene Lösungsansätze zu kommunizieren und aus ihrem Fach- und Methodenwissen heraus zu verteidigen. Sie bearbeiten arbeitsteilig gemeinsam eine Aufgabenstellung und präsentieren die Ergebnisse. Durch die Präsentation wird das sichere Auftreten vor einer Gruppe und Darstellen von Inhalten gefördert.

**Selbstkompetenzen**

Durch die längerfristige Arbeit im Team übernehmen die Studierenden Verantwortung für sich und ihre Gruppe hinsichtlich des Gelingens ihres Projektes.

**Literatur**

Wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben.

Zugeordnet zu folgenden Studiengängen				
Studiengang/Studiengangsversion	Bereich	Pflichtform	Sem. Auswahl	ECTS
Bachelor Psychologie PO 8	Allgemeine Wahlpflichtmodule im Anwendungsbereich			



**ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN**

**Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen**

VL "Grundlagen der Kommunikations-, Medien- und Technikpsychologie" und  
SE "Methoden zur Analyse des Handelns in und mit soziotechnischen Systemen"

**Anwesenheitspflicht**

Anwesenheitspflicht im SE "Methoden zur Analyse des Handelns in und mit soziotechnischen Systemen".  
Die Qualifikationsziele des Moduls (u.a. sicheres Auftreten vor einer Gruppe) sind nur zu erreichen, wenn man an den Seminaren teilnimmt, da die Interaktion mit den anderen Studierenden ein zentraler Aspekt der Kompetenzen ist.

**Titel der Veranstaltung**

Grundlagen der Kommunikations-, Medien- und Technikpsychologie

Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
Dr. Lars Gerhold		2	Vorlesung	deutsch

**Literaturhinweise**

Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

**Titel der Veranstaltung**

Methoden zur Analyse des Handelns in und mit soziotechnischen Systemen

Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		2	Seminar	deutsch

**Literaturhinweise**

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

<b>Modulname</b>	Rechtspsychologie		
<b>Nummer</b>	1713070	<b>Modulversion</b>	
<b>Kurzbezeichnung</b>	Recht	<b>Sprache</b>	deutsch
<b>Turnus</b>	nur im Wintersemester	<b>Lehreinheit</b>	Fakultät für Lebenswissenschaften
<b>Moduldauer</b>	1 Semester	<b>Einrichtung</b>	Institut für Psychologie
<b>SWS / ECTS</b>	4 / 8,0	<b>Modulverantwortliche/r</b>	Daniela Hosser
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	240		
<b>Präsenzstudium (h)</b>	60	<b>Selbststudium (h)</b>	180
<b>Zwingende Voraussetzungen</b>	Um an den Wahlpflichtmodulen im Anwendungsbereich teilnehmen zu können, müssen aus den Grundlagen-, Methoden- und Diagnostikmodulen mindestens 60 LP nachweislich erbracht worden sein (siehe PO 2022, § 5, Absatz 4).		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>	-		
<b>Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform</b>	Hausarbeit oder mündliche Prüfung oder Projektarbeit oder Portfolio oder Take-Home-Exam		
<b>Zu erbringende Studienleistung</b>	Referat in einer der beiden Lehrveranstaltungen.		
<b>Zusammensetzung der Modulnote</b>	Modulnote entspricht der Note der Prüfungsleistung.		
<b>Inhalte</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gegenstand, Theorien, Methoden und Erkenntnisse der Rechtspsychologie</li> <li>• Kriminalitätsursachen, -entwicklung und (öffentliche) Wahrnehmung, Risiko- und Schutzfaktoren der Delinquenz, Kriminalprävention</li> <li>• Rechtliche Rahmenbedingungen, Aufgaben und Ziele des Straf- und Maßregelvollzugs; Grundlagen, Probleme und Programme der Straftäterbehandlung im intramuralen Setting</li> <li>• Kriminaltherapie, Tätertypologien</li> <li>• Psychologie der Zeugenaussage, Begutachtung der Glaubhaftigkeit, Umgang mit Kriminalitätsoffern</li> <li>• Begutachtung der Schuldfähigkeit, Verantwortungsreife, Kriminalprognose</li> </ul>			
<b>Qualifikationsziel</b>			
<b>Fachkompetenzen</b>			
<p>Die Studierenden wissen um die rechtlichen Rahmenbedingungen einer Tätigkeit im Straf- und Maßregelvollzug. Sie sind mit zentralen Kriminalitätstheorien, Risiko- und Schutzfaktoren sowie Forschungsbefunden zur Kriminalitätsentwicklung, kriminellen Karrieren und Tätertypologien vertraut. Sie kennen Methoden der forensisch-psychologischen Diagnostik und (therapeutische) Behandlungsprogramme für unterschiedliche Tätergruppen im Straf- und Maßregelvollzug.</p> <p>Den Studierenden sind die Anforderungen und Qualitätsstandards sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen bei der Erstattung forensischer Gutachten bekannt. Sie verfügen über Wissen zum diagnostischen Prozess und Ablauf der Gutachtenerstattung in den Bereichen Glaubhaftigkeit, Schuldfähigkeit, strafrechtliche Verantwortlichkeit und Kriminalprognose.</p>			
<b>Methodenkompetenzen (allgemein)</b>			
<p>Die Studierenden können Forschungsergebnisse recherchieren und sich kritisch und aus verschiedenen Perspektiven mit diesen auseinandersetzen. Sie können ein Thema zielgruppengerecht aufbereiten, präsentieren und Diskussionen dazu anstoßen und moderieren.</p>			
<b>Methodenkompetenzen (fachspezifisch)</b>			
<p>Sie können rechtspsychologische Befunde, Studiendesigns und forensische Untersuchungs- und Behandlungsansätze in ihrer Bedeutung einschätzen. Sie kennen Methoden und Instrumente der forensisch-psychologischen Diagnostik und</p>			

können diese beispielhaft anwenden/umsetzen. Sie können forensische Gutachten analysieren und mit den Qualitätsstandards abgleichen sowie kurze gutachterliche Stellungnahmen zu Teilaspekten anhand von Fallbeispielen verfassen.

**Sozialkompetenzen**

Fähigkeit Aufgaben im Team zu bearbeiten, Lösungsansätze zu diskutieren und den eigenen Standpunkt in einer Diskussion zu vertreten.

**Selbstkompetenzen**

Sensibilität für ethische Anforderungen in der Rechtspsychologie, problematische Untersuchungs- und Praxismethoden und gesellschaftlich-kulturell geprägte Erwartungen und Erfordernisse.

Reflexionsfähigkeit hinsichtlich des eigenen Standpunkts zu Kriminalität und dem Rechtssystem.

**Literatur**

Wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben.

**Zugeordnet zu folgenden Studiengängen**

Studiengang/Studiengangsversion	Bereich	Pflichtform	Sem. Auswahl	ECTS
Bachelor Psychologie PO 8	Allgemeine Wahlpflichtmodule im Anwendungsbereich			



**ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN**

**Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen**

SE "Straftäterbehandlung" und SE "Forensisch-psychologische Begutachtung"

**Anwesenheitspflicht**

Anwesenheitspflicht in den SE "Straftäterbehandlung" und "Forensisch-psychologische Begutachtung".

Zentral ist die gemeinsame inhaltliche Planung und Durchführung von Arbeitsaufgaben in Kleingruppen sowie die Vorstellung der erzielten Ergebnisse und die gemeinsame Diskussion und Bewertung in der Gruppe. Dabei werden im Seminar und in der Übung unterschiedliche Rollen als Versuchs- bzw. Gruppenleitende, Versuchspersonen, Beobachtende, Referierende, Zuhörende oder Diskutierende erprobt. Dies ist nur möglich, wenn die Teilnehmenden regelmäßig anwesend sind.

**Titel der Veranstaltung**

Forensische Psychologie: Straftäterbehandlung

Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
Daniela Hosser		2	Seminar	deutsch

**Literaturhinweise**

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

<b>Titel der Veranstaltung</b>				
Rechtspsychologie: Forensisch-psychologische Begutachtung				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
Daniela Hosser		2	Seminar	deutsch
<b>Literaturhinweise</b>				
Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.				

<b>Modulname</b>	Pädagogische Psychologie in schulischen und außerschulischen Anwendungsfeldern		
<b>Nummer</b>	1713040	<b>Modulversion</b>	
<b>Kurzbezeichnung</b>	PädPsych	<b>Sprache</b>	deutsch
<b>Turnus</b>	nur im Wintersemester	<b>Lehreinheit</b>	Fakultät für Geistes- und Erziehungswissenschaften Fakultät für Lebenswissenschaften
<b>Moduldauer</b>	1 - 2 Semester	<b>Einrichtung</b>	
<b>SWS / ECTS</b>	4 / 8,0	<b>Modulverantwortliche/r</b>	Barbara Thies
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	240		
<b>Präsenzstudium (h)</b>	60	<b>Selbststudium (h)</b>	180
<b>Zwingende Voraussetzungen</b>	Um an den Wahlpflichtmodulen im Anwendungsbereich teilnehmen zu können, müssen aus den Grundlagen-, Methoden- und Diagnostikmodulen mindestens 60 LP nachweislich erbracht worden sein (siehe PO 2022, § 5, Absatz 4).		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>	-		
<b>Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform</b>	Hausarbeit oder Referat  Eine veranstaltungsübergreifende Hausarbeit (ca. 10 Seiten) oder ein Referat/ eine Präsentation (15-30 Min.) mit schriftlicher Ausarbeitung (Bearbeitungszeit 2-3 Wochen; sofern das Referat/ die Präsentation in die Moderation einer Veranstaltungssitzung eingebunden ist, reduziert sich der Umfang der schriftlichen Ausarbeitung entsprechend) als Modulprüfung (PL). Die Prüfungsform(en) wird/ werden von der/ dem jeweiligen Lehrenden nach Rücksprache mit der/dem Modulbeauftragten festgelegt und bei der Ankündigung der Lehrveranstaltung sowie in der ersten Sitzung bekannt gegeben.		
<b>Zu erbringende Studienleistung</b>	-		
<b>Zusammensetzung der Modulnote</b>	Modulnote entspricht der Note der Prüfungsleistung.		
<b>Inhalte</b>			
<p>Die Seminare fokussieren unterschiedliche Schwerpunkte der Pädagogischen Psychologie, die aus den Themenfeldern Bedingungen des Lehrens und Lernens, Entwicklung und Erziehung sowie Persönlichkeit und Leistung bzw. entsprechenden Schnittmengen stammen können. In allen zur Verfügung stehenden Seminaren werden psychologische Theorien und empirische Befunde sowie deren Implikationen für das Handlungsfeld Schule bearbeitet. Exemplarische Themen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gedächtnismodelle und Lernstrategien,</li> <li>• Effektive Gestaltung von kooperativen Lernsettings,</li> <li>• Einfluss motivationaler, emotionaler und volitionaler Prozesse (z. B. Leistungsmotivation, Kausalattribution, Leistungsangst, Handlungskontrollstrategien) in Lehr-Lern-Kontexten,</li> <li>• Professionalität von Lehrkräften und Classroom Management,</li> <li>• Grundfragen von Erziehungsprozessen und Interaktionsgestaltung,</li> <li>• Problemspezifische Präventions- und Interventionsansätze,</li> <li>• Modelle und Methoden der Gesprächsführung und Beratung, die auf konkrete pädagogisch relevante Inhaltsbereiche bezogen sind (z. B. Gesundheit und Gesundheitsförderung, Sexualpädagogik),</li> <li>• Intelligenz und Hochbegabung,</li> <li>• Lernschwierigkeiten/Lernstörungen (LRS, Dyskalkulie, ADHS, Schul- und Leistungsangst),</li> <li>• Pädagogische Diagnostik und Interventionsplanung.</li> </ul>			
<b>Qualifikationsziel</b>			
<b>Fachkompetenzen</b>			
Die Studierenden haben grundlegende Kenntnisse über psychologische Theoriebildung und empirische Forschung zu Grundlagen und Möglichkeiten von Wissenserwerb und -vermittlung erworben. Sie sind in der Lage, Lern- und Wis-			

senserwerbsprozesse auf wissenschaftlicher Grundlage effektiv zu fördern. Die Übertragung der erworbenen Kenntnisse auf Situationen der späteren schulischen oder außerschulischen Berufspraxis ist vorbereitet. Auf der Grundlage eines lebensspannenorientierten Zugangs verstehen die Studierenden die enge Verwobenheit von Prozessen der Entwicklung und Erziehung. Sie kennen den aktuellen theoretischen und empirischen Wissensstand in zentralen entwicklungs- und erziehungspsychologischen Diskursen und haben die Kompetenz erworben, auf dieser Basis praktische Erziehungs- und Entwicklungsereignisse zu analysieren und deren Komplexität produktiv für erzieherisches Handeln zu nutzen.

Die Studierenden wissen um den Einfluss individueller Unterschiede auf pädagogische Prozesse und können diese aus psychologischer Sicht analysieren. Zudem haben sie grundlegende Kenntnisse im Bereich problematischer Entwicklungs- und Lernprozesse erworben und sind somit befähigt, entsprechende Auffälligkeiten in der beruflichen Praxis zu erkennen und gegebenenfalls professionelle Interventionsmaßnahmen in die Wege zu leiten.

**Methodenkompetenzen** (fachspezifisch und allgemein)

Die Studierenden wissen um diagnostische, präventive und intervenierende Methoden, die in Schule und Familie Anwendung finden. Auch können sie Evaluationsergebnisse so interpretieren, dass sie Methoden zielführend planen und implementieren können.

**Sozialkompetenzen**

Die pädagogisch-psychologischen Reflexions- und Handlungskompetenzen der Studierenden sind gefestigt. Darüber hinaus haben die Studierenden ihre Kooperations- und Präsentationskompetenzen erweitern können. Sie wissen um studiengangsspezifische/ berufswunschbezogene Unterschiede in Interessen und dem Wissenstransfer. Sie können ihr psychologisches Profil und die damit verbundene Expertise in heterogenen Lerngruppen einsetzen und sinnvoll nutzen.

**Selbstkompetenzen**

Die Studierenden bauen ihr Transferwissen weiter aus und erschließen sich Anwendungsoptionen. Auch können sie kritisch über Schwerpunktsetzungen innerhalb der Psychologie reflektieren.

**Literatur**

Wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben.

Zugeordnet zu folgenden Studiengängen				
Studiengang/Studiengangsversion	Bereich	Pflichtform	Sem. Auswahl	ECTS
Bachelor Psychologie PO 8	Allgemeine Wahlpflichtmodule im Anwendungsbereich			



ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN
<b>Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen</b>
Zu belegen sind zwei Seminare am Institut für Pädagogische Psychologie mit der Möglichkeit der individuellen Profilbildung.  Die konkreten Veranstaltungen können semesterweise variieren, sie stammen aus den Bereichen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedingungen des Lehrens und Lernens (u.a. Handlungsregulation, Motivation und Motivationsförderung)</li> <li>• Entwicklung und Erziehung (u.a. Classroom Management, Sexualpädagogik und -psychologie)</li> <li>• Persönlichkeit und Leistung (u.a. Schulpsychologie, Diagnostik von Lern- und Leistungsstörungen)</li> </ul>
<b>Anwesenheitspflicht</b>
Anwesenheitspflicht in den Seminaren.  Zur Erbringung des Workloads ist die Teilnahme an Gruppendiskussionen, Rollenspielen und ähnlichen Lehr-Lern-Formaten erforderlich. Dies ist nur möglich, wenn die Teilnehmenden anwesend sind.

<b>Titel der Veranstaltung</b>				
Pädagogische Psychologie in schulischen und außerschulischen Anwendungsfeldern Veranstaltungsgruppe_1				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
	Elke Heise	4	Seminar	deutsch

Psychotherapeutische Wahlpflichtmodule im Anwendungsbereich	
ECTS	16

<b>Modulname</b>	Allgemeine Verfahrenslehre der Psychotherapie		
<b>Nummer</b>	1713080	<b>Modulversion</b>	
<b>Kurzbezeichnung</b>	VL	<b>Sprache</b>	deutsch
<b>Turnus</b>	nur im Wintersemester	<b>Lehreinheit</b>	Fakultät für Lebenswissenschaften
<b>Moduldauer</b>	1 Semester	<b>Einrichtung</b>	Institut für Psychologie
<b>SWS / ECTS</b>	4 / 8,0	<b>Modulverantwortliche/r</b>	Beate Muschalla
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	240		
<b>Präsenzstudium (h)</b>	60	<b>Selbststudium (h)</b>	180
<b>Zwingende Voraussetzungen</b>	<p>Um an den Wahlpflichtmodulen im Anwendungsbereich teilnehmen zu können, müssen aus den Grundlagen-, Methoden- und Diagnostikmodulen mindestens 60 LP nachweislich erbracht worden sein (siehe PO 2022, § 5, Absatz 4).</p> <p>Weiterhin vorliegen muss ein erfolgreicher Abschluss des Basismoduls "Klinische Psychologie: Störungslehre".</p>		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>	-		
<b>Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform</b>	Hausarbeit		
<b>Zu erbringende Studienleistung</b>	<p>Projektarbeit</p> <p>Die Studienleistung besteht in der Durchführung einer praktischen Übung (einer Intervention) in der (Seminar-)Gruppe mit einem anschließenden schriftlichen Bericht (benotete Prüfungsleistung), der sich kritisch mit den zugrundeliegenden Konzepten und der wissenschaftlichen Evidenz auseinandersetzt.</p>		
<b>Zusammensetzung der Modulnote</b>	Modulnote entspricht der Note der Prüfungsleistung.		
<b>Inhalte</b>			
<p>Das Seminar Psychotherapeutische Verfahren I beschäftigt sich mit grundlegenden Interventionen zur Behandlung psychischer Erkrankungen im Kindes- und Erwachsenenalter. Hierbei werden sowohl theoretische Grundlagen der vorgestellten Interventionen als auch beispielhaft ihre praktische Durchführung im Seminar thematisiert und eingeübt.</p> <p>Das Seminar Psychotherapeutische Verfahren II beschäftigt sich mit ausgewählten spezifischen Interventionen zur Behandlung psychischer Erkrankungen im Kindes- und Erwachsenenalter. Hierbei werden sowohl theoretische Grundlagen der vorgestellten Interventionen als auch beispielhaft ihre praktische Durchführung im Seminar thematisiert und eingeübt. Die Studierenden werden angeleitet, individuell abgewogene Behandlungsvorschläge zu erarbeiten und zu kommunizieren.</p>			
<b>Qualifikationsziel</b>			
<b>Fachkompetenzen</b>			
<p>Die Studierenden beurteilen die Wirkungsweise und Einsetzbarkeit der wissenschaftlich geprüften und anerkannten psychotherapeutischen Verfahren und Methoden sowie von evidenzbasierten Neuentwicklungen unter Einbeziehung der jeweiligen historischen Entwicklung, der Indikationsgebiete und der Wirksamkeit, der Ätiologie- und Störungsmodelle und der den Verfahren und Methoden zugehörigen psychotherapeutischen Techniken. Sie verfügen über Wissen über anerkannte Merkmale für die Bewertung der wissenschaftlichen Evidenz der wissenschaftlich geprüften und anerkannten psychotherapeutischen Verfahren und Methoden sowie von evidenzbasierten Neuentwicklungen.</p> <p>Sie wenden bei der Indikationsstellung und der Behandlungsplanung die der Alters- und Patientengruppe angemessenen anerkannten Behandlungsleitlinien unter Beachtung des üblichen Vorgehens, der Qualitätssicherung sowie von Stärken und Schwächen in der Leitlinienentwicklung an und klären Patientinnen und Patienten und andere beteiligte oder zu beteiligende Personen angemessen über anerkannte Behandlungsleitlinien auf.</p>			

**Methodenkompetenzen** (allgemein und fachspezifisch)

Die Studierenden sind in der Lage, ihr Wissen über anerkannte psychotherapeutische Verfahren und eine leitliniengemäße Behandlung im Einzelfall kritisch abzuwägen, einen angemessenen Behandlungsvorschlag zu erarbeiten und diesen den beteiligten Personen angemessen zu kommunizieren.

**Sozialkompetenzen**

Durch die Vermittlung eines Behandlungsvorschlags steigern die Studierenden ihre Kommunikationsfähigkeiten (Einstellen auf die Befürchtungen/Hoffnungen/Erwartungen des Gegenübers, Berücksichtigung von kognitiven Gegebenheiten und Vorinformationen, empathische und angemessene Vermittlung), ihre Fähigkeit, einen eigenen Standpunkt zu erarbeiten, argumentativ in einer Gruppe zu vertreten und mit Kritik umzugehen.

**Selbstkompetenzen**

Reflexionsfähigkeit eigener therapeutischer Entscheidungen.

**Literatur**

Wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben.

Zugeordnet zu folgenden Studiengängen				
Studiengang/Studiengangsversion	Bereich	Pflichtform	Sem. Auswahl	ECTS
Bachelor Psychologie PO 8	Psychotherapeutische Wahlpflichtmodule im Anwendungsbereich			



ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN
<b>Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen</b>
ein SE "Psychotherapeutische Verfahren I" und ein SE "Psychotherapeutische Verfahren II"
<b>Anwesenheitspflicht</b>
Anwesenheitspflicht in den Seminaren "Psychotherapeutische Verfahren".  Für den Erwerb der praktischen Kompetenzen ist es notwendig, dass Studierende (a) für andere Studierende vor Ort sind und als Teilnehmende zur Verfügung stehen sowie (b) in Austausch miteinander treten. Auch kann die Prüfungsleistung nur erbracht werden, wenn die Mehrheit der Teilnehmenden regelmäßig vor Ort ist und aktiv teilnimmt.

Titel der Veranstaltung				
Psychotherapeutische Verfahren I - A				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		2	Seminar	deutsch

Titel der Veranstaltung				
Psychotherapeutische Verfahren I - B				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		2	Seminar	deutsch

<b>Titel der Veranstaltung</b>				
Psychotherapeutische Verfahren I - C				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
		2	Seminar	deutsch

<b>Titel der Veranstaltung</b>				
Psychotherapeutische Verfahren II - A				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
		2	Seminar	deutsch

<b>Titel der Veranstaltung</b>				
Psychotherapeutische Verfahren II - B				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
		2	Seminar	deutsch

<b>Titel der Veranstaltung</b>				
Psychotherapeutische Verfahren II - C				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
		2	Seminar	deutsch

<b>Modulname</b>	Präventive und rehabilitative Konzepte psychotherapeutischen Handelns		
<b>Nummer</b>	1713090	<b>Modulversion</b>	
<b>Kurzbezeichnung</b>	Reha	<b>Sprache</b>	deutsch
<b>Turnus</b>	nur im Wintersemester	<b>Lehreinheit</b>	Fakultät für Lebenswissenschaften
<b>Moduldauer</b>	1 Semester	<b>Einrichtung</b>	Institut für Psychologie
<b>SWS / ECTS</b>	4 / 8,0	<b>Modulverantwortliche/r</b>	Beate Muschalla
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	240		
<b>Präsenzstudium (h)</b>	60	<b>Selbststudium (h)</b>	180
<b>Zwingende Voraussetzungen</b>	Um an den Wahlpflichtmodulen im Anwendungsbereich teilnehmen zu können, müssen aus den Grundlagen-, Methoden- und Diagnostikmodulen mindestens 60 LP nachweislich erbracht worden sein (siehe PO 2020, § 5, Absatz 4). Weiterhin vorliegen muss ein erfolgreicher Abschluss des Basismoduls "Klinische Psychologie: Störungslehre".		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>	Empfohlene Voraussetzungen: "Psychologische Diagnostik I"		
<b>Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform</b>	Portfolio oder Projektarbeit		
<b>Zu erbringende Studienleistung</b>	Referat		
<b>Zusammensetzung der Modulnote</b>	Die Modulnote entspricht der Note der Prüfungsleistung.		
<b>Inhalte</b>			
Es werden zwei Lehrveranstaltungen angeboten, in denen wichtige Aspekte der lebensspanneorientierten Gesundheitsversorgung (Prävention/ Reha) bei chronischen psychischen Erkrankungen und Risikozuständen behandelt werden. Einen Schwerpunkt bildet die Auseinandersetzung mit fähigkeitsorientierter (in Ergänzung zu symptomorientierter) Diagnostik, Trainings und Behandlungsmaßnahmen.			
<b>Qualifikationsziel</b>			
<b>Fachkompetenzen</b>			
Die Studierenden beurteilen aufgrund der Wirksamkeit von verhaltens- und verhältnisorientierten Präventions-, Interventions- und Rehabilitationsmerkmalen und -konzepten deren Nutzen zum Erhalt oder zur Wiederherstellung von Gesundheit oder zur Verminderung von Gesundheitsbeeinträchtigungen. Sie erkennen gesundheitsrelevante Aspekte verschiedener Lebenswelten einschließlich der vorhandenen Ressourcen und Resilienzfaktoren, verfügen über Wissen über Merkmale und Funktion von Prävention und Rehabilitation unter Berücksichtigung der Belange unterschiedlicher Alters- und Patientengruppen und kennen Präventionsprogramme und Rehabilitationsansätze unter Berücksichtigung der Belange unterschiedlicher Alters- und Patientengruppen.			
Die Studierenden erkennen gesundheitsrelevante Aspekte verschiedener Lebenswelten einschließlich der vorhandenen Ressourcen und Resilienzfaktoren. Sie nutzen die Schnittstellen und Kooperationsmöglichkeiten von Lebens-, Versorgungs- oder Organisationsbereichen und unterstützen den Ausbau von weiteren Schnittstellen und Kooperationsmöglichkeiten.			
Die Studierenden lernen verschiedene Formen von Gesprächsführung kennen.			
<b>Methodenkompetenzen</b> (allgemein und fachspezifisch)			
Die Studierenden sind in der Lage, ausgewählte Interventionen bzw. Ausschnitte von Trainings anzuleiten. Sie führen selbstständig Beratungsgespräche durch und können selbstständig Gesprächstranskripte anfertigen sowie ihre Gespräche kritisch, auch selbstkritisch, analysieren.			
<b>Sozialkompetenzen</b>			
Durch das Durchführen von Trainings/Interventionen und Beratungsgesprächen steigern die Studierenden ihre Kommunikations- und Moderationsfähigkeiten. Sie sind in der Lage, den/die anderen zu verstehen und sich in den Bezugsrahmen der anderen Teilnehmenden hineinzuversetzen (Empathie).			

**Selbstkompetenzen**

Durch die Analyse der Beratungsgespräche/ Interventionsdurchführungen werden die Selbstreflexionsfähigkeiten der Studierenden gefördert (Selbsterfahrungskompetenz).

**Literatur**

Wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben.

**Zugeordnet zu folgenden Studiengängen**

Studiengang/Studiengangsversion	Bereich	Pflichtform	Sem. Auswahl	ECTS
Bachelor Psychologie PO 8	Psychotherapeutische Wahlpflichtmodule im Anwendungsbereich			

↑

**ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN**

**Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen**

VL "Prävention und Rehabilitation"  
und  
ein SE "Prävention und Rehabilitation"

**Anwesenheitspflicht**

Anwesenheitspflicht im SE "Prävention und Rehabilitation".

Für den Erwerb der praktischen Kompetenzen ist es notwendig, dass die Studierenden vor Ort sind und sowohl als Teilnehmende zur Verfügung stehen als auch in Austausch miteinander treten.

**Titel der Veranstaltung**

Prävention und Rehabilitation

Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
	Beate Muschalla	2	Vorlesung	deutsch

**Titel der Veranstaltung**

Prävention und Rehabilitation A

Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		2	Seminar	deutsch

**Titel der Veranstaltung**

Prävention und Rehabilitation B

Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		2	Seminar	deutsch

Allgemeine überfachliche Kompetenzen	
ECTS	8

<b>Modulname</b>	Allgemeine überfachliche Kompetenzen		
<b>Nummer</b>	1712550	<b>Modulversion</b>	
<b>Kurzbezeichnung</b>	üKom	<b>Sprache</b>	deutsch
<b>Turnus</b>	in jedem Semester	<b>Lehrinheit</b>	Fakultät für Lebenswissenschaften
<b>Moduldauer</b>	1 - 2 Semester	<b>Einrichtung</b>	Institut für Psychologie
<b>SWS / ECTS</b>	4 / 8,0	<b>Modulverantwortliche/r</b>	Mark Vollrath
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	240		
<b>Präsenzstudium (h)</b>	60	<b>Selbststudium (h)</b>	180
<b>Zwingende Voraussetzungen</b>	-		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>	-		
<b>Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform</b>	-		
<b>Zu erbringende Studienleistung</b>	Zwei Studienleistungen entsprechend der jeweils gewählten Lehrveranstaltungen.		
<b>Zusammensetzung der Modulnote</b>	Das Modul schließt mit einem "bestanden" ab. Auf Wunsch kann die Benotung, sofern vorhanden, eingetragen werden. Sie fließt jedoch <b>nicht</b> in die Gesamtnote ein.		
<b>Inhalte</b>			
Inhalte anderer fachwissenschaftlicher Studiengänge.			
<b>Qualifikationsziel</b>			
Die Studierenden erwerben einen ersten Einblick und eine Orientierung in einem nicht-psychologischen Studienfach. Sie lernen überfachliche wissenschaftliche Methodiken und Sichtweisen kennen, erwerben die Fähigkeit zum interdisziplinären Dialog und lernen ihre eigenen wissenschaftlichen Interessen wahrzunehmen und zu verfolgen.			
<b>Literatur</b>			
Wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben.			

Zugeordnet zu folgenden Studiengängen				
Studiengang/Studiengangsversion	Bereich	Pflichtform	Sem. Auswahl	ECTS
Bachelor Psychologie PO 8	Allgemeine überfachliche Kompetenzen			

↑

<b>ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN</b>				
<b>Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen</b>				
<p>Es ist entweder eines der angebotenen Ergänzungsfach-Module auszuwählen oder es können aus dem Angebot der überfachlichen Veranstaltungen der TU-Braunschweig Lehrveranstaltungen zum Erwerb von 8 LP frei ausgewählt werden (bei Ausschluss von Sprachkursen und Angeboten, die psychologische Themenstellungen betreffen). Es sollen (mindestens) zwei unterschiedliche Lehrveranstaltungen anderer fachwissenschaftlicher Studiengänge belegt werden. Die Studierenden wählen Module aus dem Poolmodell der TU Braunschweig. Die spezifischen Qualifikationsziele sind den entsprechenden Modulhandbüchern zu entnehmen.</p>				
<b>Anwesenheitspflicht</b>				
Entsprechend der jeweils gewählten Lehrveranstaltungen.				
<b>Titel der Veranstaltung</b>				
How to Co-Work. Zusammenarbeit im Studium und darüber hinaus.				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
			Seminar	deutsch

<b>Modulname</b>	Neurobiologie (überfachl. Kompetenz)		
<b>Nummer</b>	1712450	<b>Modulversion</b>	V2
<b>Kurzbezeichnung</b>		<b>Sprache</b>	deutsch
<b>Turnus</b>	nur im Wintersemester	<b>Lehreinheit</b>	Fakultät für Lebenswissenschaften
<b>Moduldauer</b>	1 Semester	<b>Einrichtung</b>	
<b>SWS / ECTS</b>	4 / 8,0	<b>Modulverantwortliche/r</b>	Martin Korte
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	240		
<b>Präsenzstudium (h)</b>	60	<b>Selbststudium (h)</b>	180
<b>Zwingende Voraussetzungen</b>	-		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>	-		
<b>Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform</b>	-		
<b>Zu erbringende Studienleistung</b>	<p>Zu erbringen sind zwei Studienleistungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Studienleistung I : Referat</li> <li>• Studienleistung II: Hausarbeit oder mündliche Prüfung nach Wahl der Prüferin bzw. des Prüfers</li> </ul>		
<b>Zusammensetzung der Modulnote</b>	Das Modul schließt mit einem "bestanden" ab.		
<b>Inhalte</b>			
<p>In der Vorlesung Neurobiologie werden die Grundlagen der Hirnforschung dargestellt: Es werden die verschiedenen Ebenen der Hirnforschung (molekular, zellulär, neuronale Netze, Gehirnnareale, Nervensysteme, Verhalten) behandelt. Darüber hinaus wird auf die Evolution des Nervensystems eingegangen und auf kognitive Aspekte der Hirnforschung (Mechanismen von Lernen und Gedächtnis, psychische Erkrankungen, neurodegenerative Erkrankungen wie Parkinson und Alzheimer, Sprache und Kognition).</p> <p>Im Seminar werden die Kenntnisse der Vorlesung an ausgewählten praktischen Beispielen vertieft und an Originalarbeiten analysiert und diskutiert. Die Themen stellen eine vertiefte Darstellung des Vorlesungsstoffes dar. Erarbeitung von theoretischen Grundlagen der Neurobiologie: Überblick über neurobiologische Methoden, Überblick über experimentelle Fortschritte in der Neurobiologie, darüber hinaus werden Präsentationstechniken von wissenschaftlichen Ergebnissen geübt. Es wird die Kompetenz erworben, Originalarbeiten kritisch zu lesen und experimentelle Methoden und Ergebnisse differenziert vorzustellen.</p>			
<b>Qualifikationsziel</b>			
<b>Fachkompetenzen</b>			
Erarbeitung von theoretischen Grundlagen der Neurobiologie: Neurone, Gliazellen, Mechanismen, von Lern- und Gedächtnisvorgängen, Nervensysteme (Anatomie und Evolution), psychische Erkrankungen, neurodegenerative Erkrankungen (Alzheimer, Parkinson).			
<b>Methodenkompetenzen</b> (fachspezifisch und allgemein)			
Die Studierenden werden befähigt neurobiologische Zusammenhänge zu durchdringen. Sie erwerben die Kompetenz neurobiologische Fachliteratur zu lesen und in einen Vortrag zusammenfassen zu können.			
<b>Sozialkompetenzen</b>			
Offenheit und Verständnis für Erklärungs- und Methodenansätze anderer wissenschaftlicher Disziplinen. Kontakt und interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Studierenden anderer Fachbereiche, mit Gelegenheit das eigene psychologische Verständnis für Fachfremde verständlich darzustellen und zur Diskussion zu stellen.			
<b>Literatur</b>			

Wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben.

**Hinweise**

Es kann eine variierende Anzahl von Psychologiestudenten an den angebotenen Übungen teilnehmen (je nach vorhandener Kapazität, mindestens 20 Personen).

**Zugeordnet zu folgenden Studiengängen**

Studiengang/Studiengangsversion	Bereich	Pflichtform	Sem. Auswahl	ECTS
Bachelor Psychologie PO 8	Allgemeine überfachliche Kompetenzen			

↑

**ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN**

**Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen**

eine VL "Grundvorlesung Neurobiologie" (WS)  
und  
ein SE zum Thema Neurobiologie (WS)

**Anwesenheitspflicht**

**Titel der Veranstaltung**

Grundvorlesung Neurobiologie (Bio-BD 11)

Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
Martin Korte Kristin Michaelsen Marta Zagrebelsky		2	Vorlesung	deutsch

**Titel der Veranstaltung**

Generelle Aspekte der Neurobiologie (Bio-BD 11)

Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
Jochen Meier		2	Seminar	deutsch

**Titel der Veranstaltung**

Generelle Aspekte der Neurobiologie (Kurs 2) (Bio-BD 11)

Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
Kristin Michaelsen			Seminar	deutsch

**Titel der Veranstaltung**

Generelle Aspekte der Neurobiologie (Kurs 4) (Bio-BD 11)

Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
Martin Korte			Seminar	deutsch

<b>Titel der Veranstaltung</b>				
Generelle Aspekte der Neurobiologie (Kurs 3) (Bio-BD 11)				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
Marta Zagrebelsky			Seminar	deutsch

<b>Modulname</b>	Philosophie (überfachl. Kompetenzen)		
<b>Nummer</b>	1712460	<b>Modulversion</b>	
<b>Kurzbezeichnung</b>		<b>Sprache</b>	deutsch
<b>Turnus</b>	in jedem Semester	<b>Lehrinheit</b>	Fakultät für Geistes- und Erziehungswissenschaften Fakultät für Lebenswissenschaften
<b>Moduldauer</b>	1 - 2 Semester	<b>Einrichtung</b>	
<b>SWS / ECTS</b>	4 / 8,0	<b>Modulverantwortliche/r</b>	Nicole Karafyllis
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	240		
<b>Präsenzstudium (h)</b>	60	<b>Selbststudium (h)</b>	180
<b>Zwingende Voraussetzungen</b>	-		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>	-		
<b>Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform</b>	-		
<b>Zu erbringende Studienleistung</b>	Nachzuweisen sind zwei Studienleistungen (nach Wahl der Dozentin bzw. des Dozenten): ein Protokoll (1-2 S.) oder ein Essay (3-5 S.) oder ein Referat (15-20 min.).		
<b>Zusammensetzung der Modulnote</b>	Das Modul schließt mit einem "bestanden" ab.		
<b>Inhalte</b>			
Einblick in die Geschichte der Philosophie und ihre Methoden. Die Rolle von philosophischen Argumenten in Alltag, Wissenschaft, Technik, Wirtschaft und im interkulturellen Arbeiten. Brücken zum eigenen Hauptfach, hier zur Psychologie, insbesondere zu den Konzepten "Seele", "Wahrnehmung", "Rationalität", "Kognition", "Emotion" sowie zu ethischen und sozialphilosophischen Bereichen.			
<b>Qualifikationsziel</b>			
<b>Fachkompetenzen</b> Die Studierende erwerben philosophische Fachkenntnisse, die sich auf systematische philosophische Fragestellungen sowie die Geschichte der Philosophie beziehen. Ferner erwerben sie die Fähigkeit, philosophische Fragen eigenständig zu behandeln und historisch und gesellschaftlich einzuordnen. Die Studierenden lernen auch, thematische Gemeinsamkeiten von Psychologie und Philosophie zu erkennen.			
<b>Methodenkompetenzen</b> (fachspezifisch und allgemein) Die Studierende erwerben spezifisch philosophische Methodenkompetenzen, die es ihnen ermöglichen, philosophische Probleme argumentativ zu klären und sinnvolle Lösungsstrategien selbstständig zu entwickeln. Diese Kompetenzen stärken zugleich die Analysefähigkeit, die Planungs- und Problemlösungskompetenz der Studierenden in anderen akademischen und außerakademischen Kontexten.			
<b>Sozialkompetenzen</b> Offenheit und Verständnis für Erklärungs- und Methodenansätze anderer wissenschaftlicher Disziplinen. Kontakt und interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Lehrenden und Studierenden anderer Fachbereiche, mit Gelegenheit das eigene psychologische Verständnis für Fachfremde verständlich darzustellen und zur Diskussion zu stellen.			
<b>Selbstkompetenzen</b> Reflexionsfähigkeit, Zeitmanagement, Lern- und Leistungsbereitschaft.			
<b>Literatur</b>			
Wird in der jeweiligen Veranstaltung bekannt gegeben.			

Zugeordnet zu folgenden Studiengängen				
Studiengang/Studiengangsversion	Bereich	Pflichtform	Sem. Auswahl	ECTS
Bachelor Psychologie PO 8	Allgemeine überfachliche Kompetenzen			

↑

ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN				
Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen				
Im Prinzip sind alle Veranstaltungen in der Philosophie für Psychologie-Studierende geöffnet, ausgenommen spezielle Veranstaltungen für den Masterstudiengang. Bei der Teilnahme an Veranstaltungen in Aufbaumodulen können zusätzliche Teilnahmevoraussetzungen bestehen. Wichtig ist, dass insgesamt 8 LP nachweislich erbracht werden. Dies kann (nach Vereinbarung mit den jeweiligen Dozenten) über Vorlesungen und Seminare oder nur Seminare gelingen.				
Anwesenheitspflicht				
Anwesenheitspflicht in den Seminaren: Zur Erreichung der genannten Qualifikationsziele ist die Anwesenheit bei den Veranstaltungen erforderlich.				
Titel der Veranstaltung				
BA Psychologie: Philosophie (überfachl. Kompetenzen)				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
			Vorlesung/Übung	

<b>Modulname</b>	Organisation und Führung (überfachl. Kompetenzen)		
<b>Nummer</b>	1712470	<b>Modulversion</b>	
<b>Kurzbezeichnung</b>	PSY-IfP3-4	<b>Sprache</b>	deutsch
<b>Turnus</b>		<b>Lehreinheit</b>	Carl-Friedrich-Gauß-Fakultät
<b>Moduldauer</b>		<b>Einrichtung</b>	
<b>SWS / ECTS</b>	0 / 8,0	<b>Modulverantwortliche/r</b>	
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>			
<b>Präsenzstudium (h)</b>		<b>Selbststudium (h)</b>	
<b>Zwingende Voraussetzungen</b>			
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>			
<b>Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform</b>			
<b>Zu erbringende Studienleistung</b>			
<b>Zusammensetzung der Modulnote</b>			
<b>Inhalte</b>			
<b>Qualifikationsziel</b>			
<b>Literatur</b>			

Zugeordnet zu folgenden Studiengängen				
Studiengang/Studiengangsversion	Bereich	Pflichtform	Sem. Auswahl	ECTS
Bachelor Psychologie PO 8	Allgemeine überfachliche Kompetenzen			

↑

<b>ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN</b>
<b>Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen</b>
<b>Anwesenheitspflicht</b>

<b>Titel der Veranstaltung</b>				
Einführung in die Unternehmensführung				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
Dietrich von der Oelsnitz Ludger Voigt		2	Vorlesung	deutsch
<b>Literaturhinweise</b>				
<ul style="list-style-type: none"> <li>• von der Oelsnitz, D. (2009): Management. Geschichte, Aufgaben, Beruf, München</li> <li>• Staehle, W.H. (1999): Management, 8. Aufl., München</li> <li>• Steinmann, H./Schreyögg, G. (2005): Management, 6. Aufl., Wiesbaden</li> </ul>				
<b>Titel der Veranstaltung</b>				
Strategische Unternehmensführung				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
Dietrich von der Oelsnitz		2	Vorlesung	deutsch
<b>Literaturhinweise</b>				
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hungenberg, H. (2008): Strategisches Management in Unternehmen, 5. Auflage, Wiesbaden.</li> <li>• Welge, M. K. / Al-Laham, A. (2008): Strategisches Management, 5. Auflage, Wiesbaden.</li> <li>• Simon, H. (1988): Management strategischer Wettbewerbsvorteile, in: Zeitschrift für Betriebswirtschaft, 58. Jg., Nr.4, S. 461-480.</li> </ul>				
<b>Titel der Veranstaltung</b>				
Organisation				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
Dietrich von der Oelsnitz		2	Vorlesung	deutsch
<b>Literaturhinweise</b>				
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Oelsnitz, D. von der (2009): Die innovative Organisation, 2. Aufl., Stuttgart.</li> <li>• Schulte-Zurhausen, M. (2005): Organisation, 4. Aufl., München</li> <li>• Schreyögg, G. (2008): Organisation, 5. Aufl., Wiesbaden.</li> </ul>				
<b>Titel der Veranstaltung</b>				
Personalführung				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
Dietrich von der Oelsnitz		2	Vorlesung	deutsch
<b>Literaturhinweise</b>				
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Oelsnitz, D. von der (2011): Einführung in die systemische Personalführung, Heidelberg.</li> <li>• Neuberger, O. (2002): Führen und führen lassen, 6. Auflage, Stuttgart.</li> <li>• Wunderer, R. (2003): Führung und Zusammenarbeit, 5. Auflage, München/Neuwied.</li> </ul>				

<b>Titel der Veranstaltung</b>				
Teammanagement				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
Dietrich von der Oelsnitz		1	Vorlesung	deutsch
<b>Literaturhinweise</b>				
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stock-Homburg, R. (2008): Personalmanagement, Wiesbaden.</li> <li>• Gemünden, H.G./Högl, M. (2005): Teamarbeit in innovativen Projekten, in: Högl, M./Gemünden, H.G. (Hrsg.): Management von Teams, 3. Aufl., Wiesbaden, S. 1-31.</li> <li>• Oelsnitz, D. von der (2005): Kooperation: Entwicklung und Verknüpfung von Kernkompetenzen, in: Zentes, J./Swoboda, B./Morschett, D. (Hrsg.): Kooperationen, Allianzen und Netzwerke, 2. Aufl., Wiesbaden, S. 183-210.</li> </ul>				

Psychotherapeutische überfachliche Kompetenzen	
ECTS	8

<b>Modulname</b>	Grundlagen der Medizin für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten		
<b>Nummer</b>	1712420	<b>Modulversion</b>	
<b>Kurzbezeichnung</b>	Medizin PT	<b>Sprache</b>	deutsch
<b>Turnus</b>	nur im Wintersemester	<b>Lehreinheit</b>	Fakultät für Lebenswissenschaften
<b>Moduldauer</b>	1 Semester	<b>Einrichtung</b>	Institut für Psychologie
<b>SWS / ECTS</b>	2 / 4,0	<b>Modulverantwortliche/r</b>	Beate Muschalla
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	120		
<b>Präsenzstudium (h)</b>	30	<b>Selbststudium (h)</b>	90
<b>Zwingende Voraussetzungen</b>	-		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>	-		
<b>Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform</b>	Klausur oder Hausarbeit oder Projektarbeit oder Take-Home-Exam		
<b>Zu erbringende Studienleistung</b>	-		
<b>Zusammensetzung der Modulnote</b>	Modulnote entspricht der Note der Prüfungsleistung.		
<b>Inhalte</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sinnessysteme mit Schwerpunkt auf Schmerzwahrnehmung und medizinischer Schmerzbehandlung</li> <li>• Biologische Grundlagen psychischer Störungen</li> <li>• Ausgewählte Krankheitsbilder, v.a. aus den Bereichen Innere Medizin und Neurologie</li> </ul>			
<b>Qualifikationsziel</b>			
<p><b>Fachkompetenzen</b>                  Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse über körperliche Prozesse, Krankheiten, Behinderungen und medizinische Behandlungsverfahren, die im Zusammenhang mit der Ausübung von Psychotherapie von Bedeutung sind. Dazu gehören die Wissensbereiche Anatomie, Aufbau und Funktion des Nervensystems, ausgewählte Krankheitsbilder, insbesondere internistische, neurologische, orthopädische und pädiatrische Krankheitsbilder, biologische Komponenten psychischer Störungen und Symptome, Genetik und Verhaltensgenetik, sowie Grundlagen der somatischen Differentialdiagnostik.</p> <p><b>Methodenkompetenzen</b>                  Fähigkeit, körperliche und psychische Symptome/Befunde möglichen Ursachen zuordnen zu können und in der Zusammenschau erste differentialdiagnostische Abwägungen vorzunehmen.</p> <p><b>Sozialkompetenzen</b>                  Die Studierenden lernen kontroverse Diskussionen zu führen und Einwände anderer einzubeziehen.</p> <p><b>Selbstkompetenzen</b>                  Vertreten eines begründeten Standpunkts bei gleichzeitigem Gewährseins der Grenzen des eigenen Fachbereichs.</p>			
<b>Literatur</b>			
Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.			
<b>Hinweise</b>			
Das Modul "Grundlagen der Medizin für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten" stellt ein Pflichtmodul für die klinische Schwerpunktsetzung im Bachelor Psychologie dar.			

<b>Zugeordnet zu folgenden Studiengängen</b>				
<b>Studiengang/Studiengangsversion</b>	<b>Bereich</b>	<b>Pflichtform</b>	<b>Sem. Auswahl</b>	<b>ECTS</b>
Bachelor Psychologie PO 8	Psychotherapeutische überfachliche Kompetenzen			

↑

<b>ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN</b>				
<b>Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen</b>				
SE "Grundlagen der Medizin für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten"				
<b>Anwesenheitspflicht</b>				
Anwesenheitspflicht im SE "Grundlagen der Medizin für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten". Für den Erwerb der praktischen Kompetenzen ist es notwendig, dass Studierende in direkten Austausch miteinander treten. Dies ist nur möglich, wenn die Teilnehmenden anwesend sind.				
<b>Titel der Veranstaltung</b>				
Grundlagen der Medizin für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
Michael Linden		2	Seminar	deutsch

<b>Modulname</b>	Grundlagen der Pharmakologie für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten		
<b>Nummer</b>	1712430	<b>Modulversion</b>	
<b>Kurzbezeichnung</b>	Pharma	<b>Sprache</b>	deutsch
<b>Turnus</b>	nur im Sommersemester	<b>Lehrinheit</b>	Fakultät für Lebenswissenschaften
<b>Moduldauer</b>	1 Semester	<b>Einrichtung</b>	Institut für Psychologie
<b>SWS / ECTS</b>	1 / 2,0	<b>Modulverantwortliche/r</b>	Beate Muschalla
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	60		
<b>Präsenzstudium (h)</b>	15	<b>Selbststudium (h)</b>	45
<b>Zwingende Voraussetzungen</b>	-		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>	-		
<b>Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform</b>	Klausur oder Hausarbeit oder Projektarbeit oder Take-Home-Exam		
<b>Zu erbringende Studienleistung</b>	-		
<b>Zusammensetzung der Modulnote</b>	Modulnote entspricht der Note der Prüfungsleistung.		
<b>Inhalte</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der Psychopharmakotherapie</li> <li>• Rauschdrogen und andere psychotrope Substanzen</li> </ul>			
<b>Qualifikationsziel</b>			
<p><b>Fachkompetenzen</b> Die Studierenden wenden bei der Ausübung der Psychotherapie ihre grundlegenden Kenntnisse zu neuropharmakologischen Prozessen der Signalübertragung im Gehirn und zur pharmakologischer Beeinflussung der Signalübertragung durch Medikamente an. Sie vollziehen die Indikationsstellung und Wirksamkeit pharmakologischer Behandlungen auf der Grundlage physiologischer Wirkweisen und der möglichen Interaktion mit psychotherapeutischen Prozessen nach und berücksichtigen sie angemessen bei der Entscheidungsfindung. Die Studierenden informieren Patientinnen und Patienten oder andere beteiligte oder zu beteiligende Personen über die wissenschaftlich fundierten Indikationsgebiete von Psychopharmaka, über deren Wirkungsweise sowie über den zu erwartenden Nutzen und die Nebenwirkungsrisiken. Sie erwerben Wissen in den Bereichen Pharmakodynamik, Pharmakokinetik, Psychopharmaka, Pharmakotherapie.</p> <p><b>Methodenkompetenzen</b> Die Studierenden können aufgrund ihres Fachwissens den Einsatz von Pharmaka im Rahmen einer psychotherapeutischen Behandlung kritisch abwägen.</p> <p><b>Sozialkompetenzen</b> Die Studierenden lernen, die beteiligten Personen adäquat über Psychopharmaka zu informieren (Kommunikationsfähigkeiten, Empathie).</p> <p><b>Selbstkompetenzen</b> Die Studierenden eignen sich Fachwissen selbstständig an. Auf der Basis von Fachwissen ist die kritische Reflexionsfähigkeit gefordert.</p>			
<b>Literatur</b>			
Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.			
<b>Hinweise</b>			

Das Modul "Grundlagen der Pharmakologie für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten" stellt ein Pflichtmodul für die klinische Schwerpunktsetzung im Bachelor Psychologie dar.

<b>Zugeordnet zu folgenden Studiengängen</b>				
<b>Studiengang/Studiengangsversion</b>	<b>Bereich</b>	<b>Pflichtform</b>	<b>Sem. Auswahl</b>	<b>ECTS</b>
Bachelor Psychologie PO 8	Psychotherapeutische überfachliche Kompetenzen			

↑

<b>ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN</b>				
<b>Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen</b>				
SE "Grundlagen der Pharmakologie für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten"				
<b>Anwesenheitspflicht</b>				
Anwesenheitspflicht im SE "Grundlagen der Pharmakologie für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten". Für den Erwerb der praktischen Kompetenzen ist es notwendig, dass Studierende in direkten Austausch miteinander treten. Dies ist nur möglich, wenn die Teilnehmenden anwesend sind.				
<b>Titel der Veranstaltung</b>				
Grundlagen der Pharmakologie für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
Ulrich Adam-Keßler		1	Online-Seminar	deutsch

<b>Modulname</b>	Berufsethik und Berufsrecht		
<b>Nummer</b>	1713150	<b>Modulversion</b>	
<b>Kurzbezeichnung</b>	Ethik	<b>Sprache</b>	deutsch
<b>Turnus</b>	nur im Wintersemester	<b>Lehreinheit</b>	Fakultät für Lebenswissenschaften
<b>Moduldauer</b>	1 Semester	<b>Einrichtung</b>	Institut für Psychologie
<b>SWS / ECTS</b>	1 / 2,0	<b>Modulverantwortliche/r</b>	Beate Muschalla
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	60		
<b>Präsenzstudium (h)</b>	15	<b>Selbststudium (h)</b>	45
<b>Zwingende Voraussetzungen</b>	-		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>	-		
<b>Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform</b>	Klausur oder Hausarbeit oder Projektarbeit oder Take-Home-Exam		
<b>Zu erbringende Studienleistung</b>	-		
<b>Zusammensetzung der Modulnote</b>	Modulnote entspricht der Note der Prüfungsleistung.		
<b>Inhalte</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Berufsaufgaben, Berufspflichten, Sorgfaltspflichten</li> <li>• Abstinenz, Aufklärungspflicht</li> <li>• Schweigepflicht, Dokumentations- und Aufbewahrungspflicht</li> <li>• Datensicherheit, Einsicht in Behandlungsdokumentation</li> <li>• Umgang mit minderjährigen oder eingeschränkt einwilligungsfähigen Patienten:innen</li> <li>• Fortbildungspflicht, Qualitätssicherung, Berufsethik in Anlehnung an die Musterberufsordnung für Psychotherapeuten:innen</li> </ul>			
<b>Qualifikationsziel</b>			
<p><b>Fachkompetenzen</b>                  Die Studierenden können ethische Prinzipien für wissenschaftliches und praktisches Handeln benennen, einschätzen und anwenden. Sie erwerben Wissen über Ethik in Forschung und Praxis, berufsrechtliche Vorgaben des psychotherapeutischen Handelns und sozialrechtliche Vorgaben der psychotherapeutischen Versorgung. Sie erkennen Verstöße gegen ethische Prinzipien im wissenschaftlichen und praktischen Handeln und ergreifen Maßnahmen, um diesen Verstößen in geeigneter Weise entgegenzusteuern, kennen rechtliche sowie familien- und sozialpolitische Regelungen mit Auswirkungen auf pädagogische, psychologische und psychotherapeutische Interventionen und verfügen über Grundkenntnisse der sozialrechtlichen, zivilrechtlichen und weiteren einschlägigen Vorschriften zum Kinderschutz sowie der angrenzenden Rechtsgebiete.</p> <p><b>Methodenkompetenzen</b>                  Die Studierenden bewerten wissenschaftliches und praktisches Handeln in Kenntnis berufsethischer und berufsrechtlicher Vorgaben und können angemessene Schlussfolgerungen für Forschung und Praxis ableiten.</p> <p><b>Sozialkompetenzen</b>                  Durch die Auseinandersetzung mit berufsrechtlichen und berufsethischen Fragestellungen trainieren die Studierenden ihre Kommunikationsfertigkeit.</p> <p><b>Selbstkompetenzen</b>                  Die Studierenden reflektieren ihr eigenes Handeln kritisch vor dem Hintergrund berufsethischer und berufsrechtlicher Vorgaben.</p>			

<b>Literatur</b>
Wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben.
<b>Hinweise</b>
Das Modul "Berufsethik und Berufsrecht" stellt ein Pflichtmodul für die klinische Schwerpunktsetzung im Bachelor Psychologie dar.

Zugeordnet zu folgenden Studiengängen				
Studiengang/Studiengangsversion	Bereich	Pflichtform	Sem. Auswahl	ECTS
Bachelor Psychologie PO 8	Psychotherapeutische überfachliche Kompetenzen			

↑

ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN				
Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen				
SE "Berufsethik und Berufsrecht"				
Anwesenheitspflicht				
Anwesenheitspflicht im SE "Berufsethik und Berufsrecht".  Für den Erwerb der praktischen Kompetenzen ist es notwendig, dass Studierende in direkten Austausch miteinander treten. Dies ist nur möglich, wenn die Teilnehmenden anwesend sind.				
Titel der Veranstaltung				
Berufsethik und Berufsrecht				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		1	Seminar	deutsch

Berufspraktische Einsätze	
ECTS	19

<b>Modulname</b>	Forschungsorientiertes Praktikum I		
<b>Nummer</b>	1713100	<b>Modulversion</b>	
<b>Kurzbezeichnung</b>	FOP I	<b>Sprache</b>	deutsch
<b>Turnus</b>	nur im Sommersemester	<b>Lehreinheit</b>	Fakultät für Lebenswissenschaften
<b>Moduldauer</b>	1 Semester	<b>Einrichtung</b>	Institut für Psychologie
<b>SWS / ECTS</b>	4 / 6,0	<b>Modulverantwortliche/r</b>	Mark Vollrath
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	180		
<b>Präsenzstudium (h)</b>	60	<b>Selbststudium (h)</b>	120
<b>Zwingende Voraussetzungen</b>	Um am "Forschungsorientiertes Praktikum I" teilnehmen zu können, müssen aus den beiden Methodenlehre-Modulen I und II mindestens 8 LP nachweislich erbracht worden sein (siehe PO 2022, § 5, Absatz 3).		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>	-		
<b>Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform</b>	Experimentelle Arbeit		
<b>Zu erbringende Studienleistung</b>	-		
<b>Zusammensetzung der Modulnote</b>	Modulnote entspricht der Note der Prüfungsleistung.		
<b>Inhalte</b>			
<p>Das Forschungsorientierte Praktikum I führt mittels intensivem Coaching schrittweise zu selbständigem wissenschaftlichem Experimentieren. Ausgehend von einer vorliegenden experimentellen Untersuchung werden eigenständige wissenschaftliche Hypothesen entwickelt und in eine eigene, geeignete empirische Untersuchung umgesetzt. Die Ergebnisse werden analysiert, graphisch dargestellt und diskutiert in Form eines Experimentalberichts. Die zentralen Ergebnisse werden als Poster präsentiert und diskutiert.</p>			
<b>Qualifikationsziel</b>			
<p><b>Fachkompetenzen</b>                  Die Studierenden sind in der Lage, experimentelle Studien zur systematischen und kontrollierten Erfassung menschlichen Verhaltens und Erlebens sowie der menschlichen Entwicklung einschließlich der sozialen Einflüsse und biologischen Komponenten in der Grundlagen- und der Anwendungsforschung der Psychologie, Psychotherapie und ihren Bezugswissenschaften wissenschaftlich fundiert zu planen, umzusetzen, objektiv auszuwerten, schriftlich aufzubereiten sowie deren Ergebnisse in Graphik und Text darzustellen und die Ergebnisse zu präsentieren. Sie sind in der Lage, Veröffentlichungen psychologischer Studien, insbesondere von Experimenten, und deren Replikationen kritisch zu analysieren und zu bewerten.</p> <p><b>Methodenkompetenzen</b> (fachspezifisch und allgemein)                  Die Studierenden verstehen die Methodik des Experiments und können diese auf psychologische Fragestellungen anwenden. Sie nehmen aktiv an exemplarischen wissenschaftlichen Untersuchungen teil, zudem arbeiten sie an deren Planung und Durchführung mit. Die Fachkompetenz ist damit ganz wesentlich eine Methodenkompetenz (s.o.).</p> <p><b>Sozialkompetenzen</b>                  Die Studierenden entwickeln und diskutieren das experimentelle Vorgehen in einer Kleingruppe im Hinblick auf eine selbst gewählte Fragestellung. Sie kommen zu einer gemeinsamen Lösung, organisieren die Durchführung der Untersuchungen und einigen sich auf eine Aufgabenverteilung in der Gruppe. Sie führen Versuche als Versuchsleiterin bzw. Versuchsleiter durch und instruieren und betreuen dabei die Probandinnen und Probanden. Sie präsentieren ihre empirische Studie gemeinsam mit Hilfe eines Posters und diskutieren ihre Ergebnisse.</p> <p><b>Selbstkompetenzen</b></p>			

Die Studierenden können ihre eigene Position begründen und sich in einer Gruppe abstimmen. Sie organisieren gemeinsam die Arbeit in dem gemeinsamen Experiment und übernehmen dort Verantwortung, ebenso bei der Präsentation und schriftlichen Darstellung der Ergebnisse. Sie antworten auf kritische Nachfragen sachlich und selbstreflektiert.

**Literatur**

Wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben.

**Zugeordnet zu folgenden Studiengängen**

Studiengang/Studiengangsversion	Bereich	Pflichtform	Sem. Auswahl	ECTS
Bachelor Psychologie PO 8	Berufspraktische Einsätze			



**ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN**

**Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen**

Einführungskurs "Experimentalpsychologisches Praktikum - Plenum" (WS)  
 und  
 ein SE "Experimentalpsychologisches Praktikum"  
 und  
 Einführungskurs "Experimentalpsychologisches Praktikum - Plenum" (SS)

**Anwesenheitspflicht**

Anwesenheitspflicht in den SE "Experimentalpsychologisches Praktikum".

Zentral ist die gemeinsame Arbeit in der Gruppe, von der Entwicklung der Fragestellung über den Versuchsplan, zur Durchführung bis zur Aufbereitung und Präsentation. Die Abstimmung untereinander, das Aufteilen der Aufgaben und das Zusammenführen der Ergebnisse sind zentrale Lernziele. Dies ist nur möglich, wenn die Teilnehmenden anwesend sind.

**Titel der Veranstaltung**

Experimentalpsychologisches Praktikum - Plenum (WS)

Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		0	Einführungskurs	deutsch

**Titel der Veranstaltung**

Experimentalpsychologisches Praktikum - Plenum (SS)

Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		0	Einführungskurs	deutsch

**Titel der Veranstaltung**

Experimentalpsychologisches Praktikum A

Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		4	Seminar	deutsch

Titel der Veranstaltung				
Experimentalpsychologisches Praktikum B				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		4	Seminar	deutsch

Titel der Veranstaltung				
Experimentalpsychologisches Praktikum C				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		4	Seminar	deutsch

Titel der Veranstaltung				
Experimentalpsychologisches Praktikum D				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		4	Seminar	deutsch

Titel der Veranstaltung				
Experimentalpsychologisches Praktikum E				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		4	Seminar	deutsch

Titel der Veranstaltung				
Experimentalpsychologisches Praktikum G				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		4	Seminar	deutsch

Titel der Veranstaltung				
Experimentalpsychologisches Praktikum F				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		4	Seminar	deutsch

Titel der Veranstaltung				
Experimentalpsychologisches Praktikum H				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		4	Seminar	deutsch

<b>Modulname</b>	Berufsqualifizierende Tätigkeit I		
<b>Nummer</b>	1713110	<b>Modulversion</b>	
<b>Kurzbezeichnung</b>	BQT I	<b>Sprache</b>	deutsch
<b>Turnus</b>	in jedem Semester	<b>Lehreinheit</b>	Fakultät für Lebenswissenschaften
<b>Moduldauer</b>	1 Semester	<b>Einrichtung</b>	Institut für Psychologie
<b>SWS / ECTS</b>	0 / 8,0	<b>Modulverantwortliche/r</b>	Simone Kauffeld
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	240		
<b>Präsenzstudium (h)</b>	0	<b>Selbststudium (h)</b>	240
<b>Zwingende Voraussetzungen</b>	Voraussetzung für das Ableisten der "Berufsqualifizierenden Tätigkeit I" ist, dass die studierende Person mindestens 60 Leistungspunkte nachweislich erbracht hat.		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>	Da während des Praktikums, die im Studium erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen erste Anwendung finden sollen, sollten die Praktika nach der Vorlesungszeit im 4. Semester durchgeführt werden. Die Berufsqualifizierende Tätigkeit I sollte in jedem Fall nach der Vorlesungszeit des 4. Semesters absolviert werden.		
<b>Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform</b>	Es ist ein zweiseitiger Kurzbericht über die wesentlichen Routineaufgaben im Praktikum und 1-2 essentielle Lerninhalte im Sinne einer Reflexion und Conclusio zu verfassen.		
<b>Zu erbringende Studienleistung</b>	Erfolgreiche Teilnahme an einem Berufspraktikum in einem spezifischen Gebiet der Psychologie in einem Umfang von mindestens 240 Stunden.		
<b>Zusammensetzung der Modulnote</b>	Das Modul schließt mit einem "bestanden" ab.		
<b>Inhalte</b>			
Inhalte aus verschiedenen berufspraktischen Anwendungsfeldern.			
<b>Qualifikationsziel</b>			
<b>Fachkompetenzen</b> Die Studierenden haben einen Einblick in die Arbeitswelt von Psychologinnen und Psychologen und verfügen über erste Berufserfahrungen. Dabei erlangen sie Einsichten in spezifische Bereiche und Tätigkeitsfelder und / oder Projekte entsprechend des gewählten Schwerpunktes. Dabei erlangen sie vertiefendes Wissen in der praktischen Anwendbarkeit der im Studium erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen und verfügen über die Fähigkeit, die Anwendungen psychologischer Erkenntnisse zu reflektieren.			
<b>Methodenkompetenzen</b> Die Studierenden lernen berufsfieldspezifische methodische Vorgehensweisen kennen.			
<b>Sozialkompetenzen</b> Die Berufsqualifizierende Tätigkeit I befähigt die Studierenden der jeweiligen Berufsfeldsituation entsprechend angemessen und flexibel mit anderen Menschen und Fachvertreterinnen und Fachvertretern zu kommunizieren und zu kooperieren.			
<b>Selbstkompetenzen</b> Die Studierenden können erste Berufserfahrungen auf einem spezifischen Gebiet der Psychologie sammeln. Sie haben Einblicke in selbst ausgewählte, unterschiedliche psychologische Berufsfelder erhalten sowie Anregungen zur weiteren Gestaltung des Studiums.			
<b>Literatur</b>			
-			
<b>Hinweise</b>			

Erfolgreiche Teilnahme an einem Berufspraktikum aus einem Anwendungsgebiet der Psychologie in einem Umfang von mindestens 240 Stunden. Das Praktikum kann semesterbegleitend oder während der vorlesungsfreien Zeit absolviert werden.

Das Praktikum muss in der Regel von einer Psychologin bzw. einem Psychologen (mit Master oder Diplomabschluss) betreut bzw. angeleitet werden. Wenn es nachweislich in Ausnahmefällen nicht möglich ist, das Praktikum in dem psychologischen Berufsfeld von einem Psychologen oder einer Psychologin betreuen zu lassen, muss im Vorfeld mit einer Hochschullehrerin bzw. einem Hochschullehrer unseres Instituts oder einer Privatdozenten bzw. einem Privatdozenten unseres Instituts ein Gespräch zur Genehmigung geführt werden. Nach dem Praktikum muss mit derjenigen bzw. demjenigen, die bzw. der das Praktikum im Vorfeld genehmigt hat, ein Reflexionsgespräch geführt werden, zu dem ein verkürzter Bericht vorgelegt werden muss. Dieser Bericht muss von derjenigen/ demjenigen, mit dem das Gespräch geführt wurde unterschrieben werden.

**Zugeordnet zu folgenden Studiengängen**

Studiengang/Studiengangsversion	Bereich	Pflichtform	Sem. Auswahl	ECTS
Bachelor Psychologie PO 8	Berufspraktische Einsätze			

↑

**ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN**

**Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen**

**Anwesenheitspflicht**

<b>Modulname</b>	Berufsqualifizierende Tätigkeit I - Einstieg in die Praxis der Psychotherapie		
<b>Nummer</b>	1713120	<b>Modulversion</b>	
<b>Kurzbezeichnung</b>	BQT IPT	<b>Sprache</b>	deutsch
<b>Turnus</b>	in jedem Semester	<b>Lehreinheit</b>	Fakultät für Lebenswissenschaften
<b>Moduldauer</b>	1 Semester	<b>Einrichtung</b>	Institut für Psychologie
<b>SWS / ECTS</b>	0 / 8,0	<b>Modulverantwortliche/r</b>	Beate Muschalla
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	240		
<b>Präsenzstudium (h)</b>	0	<b>Selbststudium (h)</b>	240
<b>Zwingende Voraussetzungen</b>	Voraussetzung für das Ableisten der berufsqualifizierenden Tätigkeit I ist, dass die studierende Person mindestens 60 Leistungspunkte nachweislich erbracht hat.		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>	-		
<b>Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform</b>	Es ist ein zweiseitiger Kurzbericht über die wesentlichen Routineaufgaben im Praktikum und 1-2 essentielle Lerninhalte im Sinne einer Reflexion und Conclusio zu verfassen.		
<b>Zu erbringende Studienleistung</b>	Erfolgreiche Teilnahme an einem Berufspraktikum in einem spezifischen Bereich der psychotherapeutischen Versorgung in einem Umfang von mindestens 240 Stunden, in einer Einrichtung in der eine Psychotherapeutin bzw. ein Psychotherapeut, Psychologische Psychotherapeut:innen oder Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut:innen beschäftigt sind.		
<b>Zusammensetzung der Modulnote</b>	Das Modul schließt mit einem "bestanden" ab.		
<b>Inhalte</b>			
Inhalte aus verschiedenen berufspraktischen Anwendungsfeldern.			
<b>Qualifikationsziel</b>			
<b>Fachkompetenzen</b>			
<p>Die Studierenden erwerben erste praktische Erfahrungen in spezifischen Bereichen der psychotherapeutischen Versorgung. Die berufsqualifizierende Tätigkeit I kann in folgenden Einrichtungen oder Bereichen stattfinden, sofern dort Psychotherapeutinnen bzw. Psychotherapeuten, Psychologische Psychotherapeutinnen bzw. Psychologische Psychotherapeuten oder Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen bzw. Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten tätig sind:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. in Einrichtungen der psychotherapeutischen, psychiatrischen, psychosomatischen oder neuropsychologischen Versorgung,</li> <li>2. in Einrichtungen der Prävention oder der Rehabilitation, die mit den in Nummer 1 genannten Einrichtungen vergleichbar sind,</li> <li>3. in Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen oder</li> <li>4. in sonstigen Bereichen der institutionellen Versorgung.</li> </ol> <p>Die Studierenden erwerben grundlegende Einblicke in die institutionellen, rechtlichen und strukturellen Rahmenbedingungen der psychotherapeutischen Einrichtungen der Gesundheitsversorgung. Sie sind in der Lage, die Rahmenbedingungen der und die Aufgabenverteilung in der interdisziplinären Zusammenarbeit zu erkennen und entsprechend der Aufgabenverteilung angemessen mit den verschiedenen Berufsgruppen zusammenzuarbeiten sowie grundlegende Kompetenzen in der Kommunikation mit Patientinnen und Patienten sowie mit anderen beteiligten Personen oder Berufsgruppen zu entwickeln und anzuwenden. Sie verfügen über die Fähigkeit, die Anwendungen psychologischer Erkenntnisse zu reflektieren.</p>			
<b>Methodenkompetenzen</b>			
Die Studierenden lernen berufsfieldspezifische methodische Vorgehensweisen kennen.			
<b>Sozialkompetenzen</b>			

Die berufsqualifizierende Tätigkeit I befähigt die Studierenden der jeweiligen Berufsfeldsituation entsprechend angemessen und flexibel mit anderen Menschen und Fachvertreterinnen und Fachvertretern zu kommunizieren und zu kooperieren.

**Selbstkompetenzen**

Die Studierenden können erste Berufserfahrungen sammeln. Sie haben Einblicke in selbst ausgewählte, unterschiedliche psychotherapeutische Berufsfelder erhalten sowie Anregungen zur weiteren Gestaltung des Studiums.

**Literatur**

-

**Zugeordnet zu folgenden Studiengängen**

Studiengang/Studiengangsversion	Bereich	Pflichtform	Sem. Auswahl	ECTS
Bachelor Psychologie PO 8	Berufspraktische Einsätze			

↑

**ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN**

**Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen**

**Anwesenheitspflicht**

<b>Modulname</b>	Orientierungspraktikum		
<b>Nummer</b>	1713130	<b>Modulversion</b>	
<b>Kurzbezeichnung</b>	OPrak	<b>Sprache</b>	deutsch
<b>Turnus</b>	in jedem Semester	<b>Lehreinheit</b>	Fakultät für Lebenswissenschaften
<b>Moduldauer</b>	1 Semester	<b>Einrichtung</b>	Institut für Psychologie
<b>SWS / ECTS</b>	0 / 5,0	<b>Modulverantwortliche/r</b>	Simone Kauffeld
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	150		
<b>Präsenzstudium (h)</b>	0	<b>Selbststudium (h)</b>	150
<b>Zwingende Voraussetzungen</b>	-		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>	Da während des Praktikums, die im Studium erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen erste Anwendung finden sollen, sollten die Praktika nach der Vorlesungszeit im 4. Semester durchgeführt werden. Das Orientierungspraktikum kann vor der Vorlesungszeit des 4. Semesters durchgeführt werden.		
<b>Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform</b>	Es ist ein zweiseitiger Kurzbericht über die wesentlichen Routineaufgaben im Praktikum und 1-2 essentielle Lerninhalte im Sinne einer Reflexion und Conclusio zu verfassen.		
<b>Zu erbringende Studienleistung</b>	Erfolgreiche Teilnahme an einem Orientierungspraktikum eines Anwendungsgebietes der Psychologie in einem Umfang von mindestens 150 Stunden, in einer Einrichtung, in der ein Psychologe bzw. eine Psychologin beschäftigt ist.		
<b>Zusammensetzung der Modulnote</b>	Das Modul schließt mit einem "bestanden" ab.		
<b>Inhalte</b>			
Inhalte aus verschiedenen berufspraktischen Anwendungsfeldern.			
<b>Qualifikationsziel</b>			
<b>Fachkompetenzen</b>			
Die Studierenden sammeln erste praktische Erfahrungen in der Arbeitswelt von Psychologinnen und Psychologen. Sie werden in der betreffenden Einrichtung möglichst vielseitig eingesetzt, um Einblicke in ein möglichst breites Anwendungsspektrum zu bekommen. Dabei erlangen sie Einsichten in unterschiedliche Tätigkeitsfelder und / oder Projekte entsprechend des gewählten Schwerpunktes. Sie erleben die interdisziplinäre Zusammenarbeit bei Beachtung berufsethischer Prinzipien sowie der institutionellen, rechtlichen und strukturellen Rahmenbedingungen. Außerdem erproben sie die praktische Anwendbarkeit der im Studium erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen und verfügen über die Fähigkeit, die Anwendungen psychologischer Erkenntnisse zu reflektieren.			
<b>Methodenkompetenzen</b>			
Die Studierenden lernen berufsfeldspezifische methodische Vorgehensweisen kennen.			
<b>Sozialkompetenzen</b>			
Die Praktika befähigen die Studierenden der jeweiligen Berufsfeldsituation entsprechend angemessen und flexibel mit anderen Menschen und Fachvertreterinnen und Fachvertretern zu kommunizieren und zu kooperieren.			
<b>Selbstkompetenzen</b>			
Die Studierenden können erste Berufserfahrungen sammeln. Sie haben Einblicke in selbst ausgewählte, unterschiedliche psychologische Berufsfelder erhalten sowie Anregungen zur weiteren Gestaltung des Studiums.			
<b>Literatur</b>			
-			
<b>Hinweise</b>			

Das Praktikum muss in der Regel von einer Psychologin bzw. einem Psychologen (mit Master oder Diplomabschluss) betreut bzw. angeleitet werden. Wenn es nachweislich in Ausnahmefällen nicht möglich ist, das Praktikum in dem psychologischen Berufsfeld von einem Psychologen oder einer Psychologin betreuen zu lassen, muss im Vorfeld mit einer Hochschullehrerin bzw. einem Hochschullehrer unseres Instituts oder einer Privatdozenten bzw. einem Privatdozenten unseres Instituts ein Gespräch zur Genehmigung geführt werden. Nach dem Praktikum muss mit derjenigen bzw. demjenigen, die bzw. der das Praktikum im Vorfeld genehmigt hat, ein Reflexionsgespräch geführt werden, zu dem ein verkürzter Bericht vorgelegt werden muss. Dieser Bericht muss von derjenigen bzw. demjenigen, mit dem das Gespräch geführt wurde unterschrieben werden.

Es können auch Praktikumstätigkeiten angerechnet werden, die vor Beginn des Studiums abgeleistet worden sind. Voraussetzung ist, dass sie den inhaltlichen Anforderungen an das Orientierungspraktikum entsprechen.

<b>Zugeordnet zu folgenden Studiengängen</b>				
<b>Studiengang/Studiengangsversion</b>	<b>Bereich</b>	<b>Pflichtform</b>	<b>Sem. Auswahl</b>	<b>ECTS</b>
Bachelor Psychologie PO 8	Berufspraktische Einsätze			

↑

<b>ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN</b>
<b>Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen</b>
Inhalte aus verschiedenen berufspraktischen Anwendungsfeldern.
<b>Anwesenheitspflicht</b>

<b>Modulname</b>	Orientierungspraktikum für PsychotherapeutInnen (entsprechend Approbationsordnung Psychotherapeuten)		
<b>Nummer</b>	1713140	<b>Modulversion</b>	
<b>Kurzbezeichnung</b>	OPrak PT	<b>Sprache</b>	deutsch
<b>Turnus</b>	in jedem Semester	<b>Lehreinheit</b>	Fakultät für Lebenswissenschaften
<b>Moduldauer</b>	1 Semester	<b>Einrichtung</b>	Institut für Psychologie
<b>SWS / ECTS</b>	0 / 5,0	<b>Modulverantwortliche/r</b>	Beate Muschalla
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	150		
<b>Präsenzstudium (h)</b>	0	<b>Selbststudium (h)</b>	150
<b>Zwingende Voraussetzungen</b>			
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>	-		
<b>Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform</b>	Es ist ein zweiseitiger Kurzbericht über die wesentlichen Routineaufgaben im Praktikum und 1-2 essentielle Lerninhalte im Sinne einer Reflexion und Conclusio zu verfassen.		
<b>Zu erbringende Studienleistung</b>	Erfolgreiche Teilnahme an einem Orientierungspraktikum eines Anwendungsgebietes der Psychologie in einem Umfang von mindestens 150 Stunden, in einer Einrichtung in der eine Psychotherapeutin bzw. ein Psychotherapeut, Psychologische Psychotherapeut:innen oder Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut:innen beschäftigt sind.		
<b>Zusammensetzung der Modulnote</b>	Das Modul schließt mit einem "bestanden" ab.		
<b>Inhalte</b>			
Inhalte aus verschiedenen berufspraktischen Anwendungsfeldern.			
<b>Qualifikationsziel</b>			
<b>Fachkompetenzen</b>			
<p>Die Studierenden sammeln erste praktische Erfahrungen in der Arbeitswelt von Psychologinnen und Psychologen. Sie werden in der betreffenden Einrichtung möglichst vielseitig eingesetzt, um Einblicke in ein möglichst breites Anwendungsspektrum zu bekommen. Dabei erlangen sie Einsichten in unterschiedliche Tätigkeitsfelder und/oder Projekte entsprechend des gewählten Schwerpunktes. Sie erleben die interdisziplinäre Zusammenarbeit bei Beachtung berufsethischer Prinzipien sowie der institutionellen, rechtlichen und strukturellen Rahmenbedingungen.</p> <p>Studierende des psychotherapeutischen Schwerpunkts müssen bereits ihr Orientierungspraktikum so wählen, dass sie in interdisziplinären Einrichtungen der Gesundheits- und Patientenversorgung oder Einrichtungen, in denen Beratung, Prävention oder Rehabilitation zur Erhaltung, Förderung und Wiederherstellung psychischer Gesundheit durchgeführt werden, erste praktische Erfahrungen sammeln. Sie erhalten erste Einblicke in die berufsethischen Prinzipien sowie in die institutionellen, rechtlichen und strukturellen Rahmenbedingungen der Patientenversorgung. Sie lernen die grundlegenden Strukturen der interdisziplinären Zusammenarbeit sowie strukturelle Maßnahmen zur Patientinnen- und Patientensicherheit kennen.</p>			
<b>Methodenkompetenzen</b>			
Die Studierenden lernen berufsfeldspezifische methodische Vorgehensweisen kennen.			
<b>Sozialkompetenzen</b>			
Die Praktika befähigen die Studierenden der jeweiligen Berufsfeldsituation entsprechend angemessen und flexibel mit anderen Menschen und Fachvertreterinnen und Fachvertretern zu kommunizieren und zu kooperieren.			
<b>Selbstkompetenzen</b>			
Die Studierenden können erste Berufserfahrungen sammeln. Sie haben Einblicke in selbst ausgewählte, unterschiedliche psychologische Berufsfelder erhalten sowie Anregungen zur weiteren Gestaltung des Studiums.			

<b>Literatur</b>
-
<b>Hinweise</b>
<p>Das Praktikum kann semesterbegleitend oder während der vorlesungsfreien Zeit absolviert werden.</p> <p>Das Praktikum muss in einer Einrichtung stattfinden, in einer Einrichtung in der eine Psychotherapeutin bzw. ein Psychotherapeut, Psychologische Psychotherapeut:innen oder Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut:innen tätig sind.</p> <p>Es können auch Praktikumstätigkeiten angerechnet werden, die vor Beginn des Studiums abgeleistet worden sind. Voraussetzung ist, dass sie den inhaltlichen Anforderungen an das Orientierungspraktikum entsprechen.</p>

<b>Zugeordnet zu folgenden Studiengängen</b>				
<b>Studiengang/Studiengangsversion</b>	<b>Bereich</b>	<b>Pflichtform</b>	<b>Sem. Auswahl</b>	<b>ECTS</b>
Bachelor Psychologie PO 8	Berufspraktische Einsätze			

↑

<b>ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN</b>
<b>Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen</b>
<b>Anwesenheitspflicht</b>

Versuchspersonenstunden	
ECTS	1

<b>Modulname</b>	Versuchspersonenstunden		
<b>Nummer</b>	1701970	<b>Modulversion</b>	
<b>Kurzbezeichnung</b>	VPN	<b>Sprache</b>	deutsch
<b>Turnus</b>	in jedem Semester	<b>Lehreinheit</b>	Fakultät für Lebenswissenschaften
<b>Moduldauer</b>	1 Semester	<b>Einrichtung</b>	Institut für Psychologie
<b>SWS / ECTS</b>	0 / 1,0	<b>Modulverantwortliche/r</b>	Mark Vollrath
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	30		
<b>Präsenzstudium (h)</b>	0	<b>Selbststudium (h)</b>	30
<b>Zwingende Voraussetzungen</b>	-		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>	-		
<b>Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform</b>	-		
<b>Zu erbringende Studienleistung</b>	Dokumentierte Teilnahme an 30 Versuchspersonenstunden.		
<b>Zusammensetzung der Modulnote</b>	Das Modul schließt mit einem "bestanden" ab.		
<b>Inhalte</b>			
Teilnahme an Versuchspersonenstunden in verschiedenen Bereichen psychologischer Forschungsgebiete.			
<b>Qualifikationsziel</b>			
<b>Fachkompetenzen</b> Die Studierenden erhalten einen Überblick über die am Institut für Psychologie laufenden Forschungsarbeiten. Sie lernen unterschiedliche methodische Ansätze wie Experimente, neurophysiologische Studien, Interviewstudien, Fragebogenerhebungen in der Praxis kennen und erwerben Anregungen im Hinblick auf die Ausbildung eigener Forschungsinteressen.			
<b>Methodenkompetenzen</b> Die Studierenden erhalten Einblick in den Versuchsaufbau und die methodische Durchführung psychologischer Untersuchungen.			
<b>Sozialkompetenzen</b> Die Studierenden entwickeln Verständnis für die Erwartungen und Bedürfnisse von Versuchspersonen und Studienteilnehmerinnen und Studienteilnehmern.			
<b>Selbstkompetenzen</b> Die Studierenden erleben sich selbst als Versuchsperson und werden angeregt sich mit ihren Erwartungen und den Resultaten auseinanderzusetzen.			
<b>Literatur</b>			
-			

Zugeordnet zu folgenden Studiengängen				
Studiengang/Studiengangsversion	Bereich	Pflichtform	Sem. Auswahl	ECTS
Bachelor Psychologie PO 8	Versuchspersonenstunden			



<b>ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN</b>
<b>Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen</b>
<b>Anwesenheitspflicht</b>

Bachelorarbeit	
ECTS	12

<b>Modulname</b>	Bachelorarbeit		
<b>Nummer</b>	1701980	<b>Modulversion</b>	
<b>Kurzbezeichnung</b>	BA	<b>Sprache</b>	deutsch
<b>Turnus</b>	in jedem Semester	<b>Lehreinheit</b>	Fakultät für Lebenswissenschaften
<b>Moduldauer</b>	1 Semester	<b>Einrichtung</b>	Institut für Psychologie
<b>SWS / ECTS</b>	2 / 12,0	<b>Modulverantwortliche/r</b>	Simone Kauffeld
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	360		
<b>Präsenzstudium (h)</b>	30	<b>Selbststudium (h)</b>	330
<b>Zwingende Voraussetzungen</b>	Die Anmeldung zur Bachelorarbeit kann erst erfolgen, wenn mindestens 120 Leistungspunkte nachweislich erbracht wurden.		
<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>	Abgeschlossenes LiteraTUs.		
<b>Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform</b>	Modulprüfung: Bachelorarbeit (schriftliche Abschlussarbeit, ca. 30 S.)		
<b>Zu erbringende Studienleistung</b>	Präsentation der Bachelorarbeit im Rahmen eines Kolloquiums.		
<b>Zusammensetzung der Modulnote</b>	Modulnote entspricht der Note der Abschlussarbeit.		
<b>Inhalte</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angeleitete Bearbeitung eines wissenschaftlichen Problems.</li> <li>• Einstieg in wissenschaftliches Arbeiten, exemplarische Vertiefung eines Teilgebietes der Psychologie.</li> <li>• Kenntnisse der guten wissenschaftlichen Praxis sowie wichtiger Veröffentlichungen und Theorien des Spezialgebietes.</li> <li>• Manuskripterstellung und Würdigung der Arbeitsergebnisse.</li> </ul>			
<b>Qualifikationsziel</b>			
<p><b>Fachkompetenzen</b> Die Studierenden setzen ihre Kenntnisse in der Planung, Durchführung und Auswertung psychologisch-empirischer Untersuchungen um.</p> <p><b>Methodenkompetenzen</b> Die Studierenden sind in der Lage, selbständig ein Problem aus dem Gebiet der Psychologie mit den Standardmethoden des Faches zu bearbeiten (z. B. Literaturrecherche; Datenbankrecherche; computergestützte Datenanalyse). Sie setzen Ihre Kenntnisse über die sprachliche und formale Gestaltung einer wissenschaftlichen Arbeit ein und wenden Methoden der empirischen Forschung an und werten die Ergebnisse kritisch-reflektierend aus.</p> <p><b>Sozialkompetenzen</b> Die Studierenden sind in der Lage, ihre Arbeit, bzw. ihren Arbeitsentwurf im Rahmen eines Kolloquiums zu präsentieren und auf Anmerkungen dazu konstruktiv zu reagieren.</p> <p><b>Selbstkompetenzen</b> Die Studierenden zeigen ihre Planungs- und Organisationskompetenz, sowie ihre Selbstmanagementfähigkeiten. Sie lernen, (konstruktive) Kritik an ihrer wissenschaftlichen Arbeit anzunehmen, ohne dabei grundsätzliche Zweifel über ihre Befähigung als B. Sc. Psychologe bzw. Psychologin zu entwickeln. Die Studierenden sind in der Lage, selbständig ein Problem aus dem Gebiet der Psychologie mit den Standardmethoden des Faches zu bearbeiten.</p>			
<b>Literatur</b>			
-			
<b>Hinweise</b>			

Die Bearbeitungszeit für die Bachelorarbeit beträgt drei Monate.

Für die Bachelorarbeit werden 12 CP vergeben, wobei bei der Berechnung der Gesamtnote die Bachelorarbeit doppelt gewichtet wird. Die Arbeit wird von zwei Gutachter:innen bewertet.

Zugeordnet zu folgenden Studiengängen				
Studiengang/Studiengangsversion	Bereich	Pflichtform	Sem. Auswahl	ECTS
Bachelor Psychologie PO 8	Bachelorarbeit			



ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN
<b>Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen</b>
Es sollte neben der Erstellung der Bachelorarbeit ein Kolloquium für Abschlussarbeiten besucht werden.
<b>Anwesenheitspflicht</b>

Titel der Veranstaltung				
Bachelor- und Masterkolloquium Arbeits- und Organisationspsychologie				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
Simone Kauffeld		2	Kolloquium	deutsch

Titel der Veranstaltung				
Bachelor- und Masterkolloquium Entwicklungs-, Persönlichkeits- und forensische Psychologie				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
Daniela Hossier		2	Kolloquium	deutsch

Titel der Veranstaltung				
Bachelor- und Masterkolloquium Ingenieur- und Verkehrspsychologie				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
Mark Vollrath		2	Kolloquium	deutsch

Titel der Veranstaltung				
Bachelor- und Masterkolloquium Klinische Psychologie (Muschalla)				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
Beate Muschalla		2	Kolloquium	deutsch

Titel der Veranstaltung				
Bachelor- und Masterkolloquium Klinische Psychologie (Grocholewski)				
Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
Anja Grocholewski		2	Kolloquium	deutsch

<b>Titel der Veranstaltung</b>				
Bachelor- und Masterkolloquium Abteilung Methodenlehre und Biopsychologie				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
Frank Eggert		2	Kolloquium	deutsch

<b>Titel der Veranstaltung</b>				
Bachelor- und Masterkolloquium Abteilung Psychologie soziotechnischer Systeme				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
Dr. Lars Gerhold		2	Kolloquium	deutsch

<b>Titel der Veranstaltung</b>				
Bachelor- und Masterkolloquium Institut fürPädagogische Psychologie				
<b>Dozent/in</b>	<b>Mitwirkende</b>	<b>SWS</b>	<b>Art LVA</b>	<b>Sprache</b>
		2	Kolloquium	deutsch